



Der Enztäler

Wildbader Tagblatt

Bezugspreis:
Durch Träger auswärts RM. 1,40 einschließlich 20 Rpts. Zustellgebühr, durch die Post RM. 1,75 (einschließlich 20 Rpts. Zustellgebühr). Preis der Einzelnummer 10 Rpts. In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückerstattung des Bezugspreises. Verantwortlich für beide Teile: Dr. Wenzel (Wald) Fernsprecher 404. — Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Friedrich Wölflinger, Neuenbürg (Wald).

Parteiamtliche nationalsozialistische Tageszeitung
Amtsblatt des Kreises Calw für Neuenbürg und Umgebung
Birkensfelder-, Calmbacher- und Herrenalber Tagblatt

Anzeigenpreis:
Die vierteljährliche Anzeige 100 Rpts., Familienanzeigen 5 Rpts., sonstige Anzeigen 5 Rpts. Tages- und Wochenanzeigen 2 Rpts. pro Zeile. Die Anzeigen werden nicht für die ersten drei Zeilen der ersten Spalte berechnet. Im übrigen gelten die vom Verleger des heutigen Blattes aufgegebenen Bestimmungen. Verträge gelten nur für die Zeit der Anzeigen. Druck: E. Wenzel, Neuenbürg, Wald.

Nr. 52

Neuenbürg, Montag den 3. März 1941

99. Jahrgang

Deutsche Truppen in Bulgarien einmarschiert

Bulgarien im Dreimächtepakt - „Zum Verbündeten seines Freundes Deutschland geworden“ - Jubelnde Zustimmung der bulgarischen Volksvertretung - Die Regierungserklärung zum Einmarsch deutscher Truppen

Luftwaffe versenkte 16000 BRT

Weitere acht Schiffe schwer beschädigt. — Kriegswichtige Ziele in England mit stärkeren Kampffliegerverbänden erfolgreich angegriffen. — La Valetta bombardiert.

DNB Berlin, 2. März. Das DAW gibt bekannt:

Kampfflugzeuge der bewaffneten Luftflotte versenkten gestern zwei Handelsschiffe von zusammen 8000 BRT und beschädigten drei weitere Schiffe schwer.

Zernaausflugsflugzeuge griffen in den frühen Abendstunden zwei Geleitzüge vor der schottischen Ostküste an, versenkten ein Handelsschiff von 8000 BRT und trafen fünf große Schiffe so schwer, daß mit ihrem Verlust zu rechnen ist.

Erfolgreiche Angriffe stärkerer Kampffliegerverbände richteten sich in der Nacht zum 2. März gegen kriegswichtige Ziele in Hull, Cardiff, Southampton und Great Yarmouth sowie gegen Nachflugschiffe in Ostengland, Salenonlagen in Nordschottland und mehrere Häfen an der britischen Süd- und Südküste.

Deutsche Kampfflugzeuge belegten kriegswichtige Ziele im Hafen La Valetta auf der Insel Malta wirkungsvoll mit Bomben aller Kaliber. In Befestigungsanlagen und Flakstellungen wurden Bombentreffer erzielt, ein Ponton mit 2 Geschützen versenkt.

Der Feind warf in der letzten Nacht mit stärkeren Kräften an mehreren Stellen Westdeutschlands, vor allem im Raum um Köln, Spreng- und Brandbomben. An mehreren Orten wurden Wohnhäuser zerstört. Die Schäden an militärischen und wirtschaftlichen Zielen sind unbedeutend. Unter der Zivilbevölkerung sind eine Anzahl Tote und Verletzte in der Mehrzahl außerhalb der Luftschutzräume zu beklagen.

Castelfranco wiedergewonnen

DNB Rom, 1. März. Der italienische Wehrmachtbericht vom Samstag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

An der griechischen Front nichts von Bedeutung. Verbände von Bombenflugzeugen haben Truppenansammlungen gründlich mit Splitterbomben und MG-Feuer belegt. Ein wichtiger feindlicher Flottenstützpunkt wurde bombardiert. Im Verlaufe heftiger Luftkämpfe wurden neun feindliche Flugzeuge abgeschossen. Vier unserer Flugzeuge sind nicht zurückgekehrt.

Im Ägäischen Meer hat ein englisches Expeditionskorps, das von Flottenverbänden unterstützt war, am 25. Februar mit starken Kräften die kleine Insel Castelfranco von zehn Quadratkilometer Oberfläche angegriffen, die von einigen Soldaten und Matrosen besetzt war und auf der kein Wasserflugstützpunkt vorhanden ist. Nach vorangegangener Bombardierung besetzten die starken für dieses Unternehmen eingesetzten feindlichen Kräfte die Insel, nachdem sie die Besatzung überwältigt hatten. Am 28. Februar haben einige unserer Torpedoboote, wirksam unterstützt von unserer Luftwaffe, in Castelfranco ein Landungskorps ausgeschifft, das die englische Besatzung in kurzer Zeit vernichtete und uns wieder in den Besitz der Insel brachte, wobei Gefangene gemacht und Waffen, Munition und einige englische Fahnen erbeutet wurden.

In Nordafrika haben unsere Bombenflugzeuge feindliche Kraftwagen südwestlich von Agadabia erfolgreich angegriffen.

In Ostafrika dauert der heftige Kampf des Feindes nördlich von Mogadiscio fort, dem von unseren Truppen hartnäckiger Widerstand entgegengesetzt wird.

An den übrigen Abschnitten Kampfhandlungen örtlicher Bedeutung.

Der Feind hat Ismara bombardiert, was einige Tote und Verwundete unter der Zivilbevölkerung zur Folge hatte.

Ein feindliches Flugzeug wurde abgeschossen.

Schweres Erdbeben in Griechenland

10 000 Menschen in Parissa obdachlos

Athen, 3. März. (Eig. Funkmeldung.) Am Samstag wurde die Stadt Parissa von einer großen Erdbebenkatastrophe heimgesucht. Sechs Erdstöße wurden verzeichnet. 10 000 Personen wurden obdachlos. Unter den zerstörten Gebäuden befindet sich das Post- und Telegraphenbüro. Ein weiterer heftiger Erdstoß wird aus der Stadt Messolongi, zwei Erdstöße werden aus Saloniki gemeldet, wo keine Schäden verursacht wurden.

Berlin, 2. März. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Als Sicherung gegenüber den bekannt gewordenen britischen Maßnahmen in Südosteuropa sind nach Zustimmung der königlich bulgarischen Regierung seit dem 2. März Verbände der deutschen Wehrmacht im Einmarsch nach Bulgarien begriffen.

Die einziehenden Truppen werden vom bulgarischen Volk lebhaft begrüßt.

Historische Sitzung der bulgarischen Kammer

Sofia, 2. März. Am Sonntag kurz nach 18 Uhr fand die historische Sitzung der bulgarischen Kammer zur Entgegennahme der Regierungserklärung über den Beitritt Bulgariens zum Dreimächtepakt und über den Einmarsch deutscher Truppen nach Bulgarien statt, die mit größter Spannung sowohl von den Kammermitgliedern als auch von der Öffentlichkeit erwartet wurde. Große Menschenmengen standen auf dem Platz vor dem Parlamentsgebäude und grüßten die Kammermitglieder und die Regierung, als sie das Haus betraten. Die Sitzung wurde durch den Kammerpräsidenten Logofetoff kurz nachdem die Regierung vollständig ihre Rede eingeleitet hatte, mit einer kurzen Ansprache eröffnet. Als die Regierung den Sitzungssaal betrat, erhob sich die Kammermehrheit von ihren Sitzen und begrüßte die Regierung mit begeisterten Rufen und langandauerndem Beifall.

Kammerpräsident Logofetoff wies nach Erledigung einer Formalität auf den historischen Augenblick hin, in dem diese Sitzung der Kammer stattfindet. Er teilte mit, die Kammer sei zusammengetreten, um die Erklärung des Ministerpräsidenten über den Beitritt Bulgariens zum Dreimächtepakt entgegenzunehmen. Als er dabei erwähnte, daß Bulgarien nunmehr dadurch zum Verbündeten seines herzlichsten Freundes Deutschland geworden sei, wurde seine Rede durch laute und begeisterte Beifallsstürme nicht nur der Kammermehrheit, sondern auch der auf den Galerien zahlreich versammelten Zuhörer unterbrochen. Desgleichen wurde die Erwähnung Italiens und Japans mit Beifall begrüßt. Durch den Beitritt so sagte Logofetoff weiter, trage Bulgarien zur Bewahrung des Friedens auf dem Balkan bei und nehme aktiv Anteil an der Aufrichtung der gerechten Neuordnung Europas. Er forderte die Kammer auf, mit Ruhe und Würde die Erklärung des Ministerpräsidenten Filoff entgegenzunehmen.

Ministerpräsident Filoff sprach einleitend die Worte: „Kraft der Ereignisse, die sich rings um uns in Europa entwickeln, ist eine neue Lage entstanden, der wir Rechnung tragen und derzufolge wir entsprechende Entscheidungen treffen mußten, um die Lebensinteressen des bulgarischen Staates und des bulgarischen Volkes zu sichern.“

Der schweren Verantwortung bewußt, die dieser schicksalhaften Augenblick mit sich bringt, hat die Regierung die Lage allseitig geprüft und ihre Entscheidung vor allem im Hinblick auf die Lebensinteressen Bulgariens getroffen. Ohne von der Grundlinie der bis jetzt von uns geführten Außenpolitik abzuweichen, die von der Friedensliebe unseres Volkes und von dem Wunsche erfüllt ist, den mit unseren Nachbarn geschlossenen Verträgen treu zu bleiben.

Der Führer an König Boris

Berchtesgaden, 2. März. Der Führer sandte Seiner Majestät König Boris von Bulgarien aus Anlaß des Beitritts Bulgariens zum Dreimächtepakt folgendes Telegramm:

„Eure Majestät bitte ich in dieser Stunde, in der Bulgarien erneut seiner Verbundenheit zu Deutschland, Italien und Japan durch den Beitritt zum Dreimächtepakt Ausdruck gegeben hat, meine herzlichsten Wünsche für das Wohlergehen Eurer Majestät und für die glückliche Zukunft Bulgariens entgegenzunehmen.“

Der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop sprach königlich bulgarischen Außenminister Popoff zum Beitritt Bulgariens zum Dreimächtepakt drähtlich seine Glückwünsche aus.

Filoff über die Bedeutung des Beitritts Bulgariens

Sofia, 2. März. „Wir fassen den Dreierpakt als ein Instrument des Friedens auf, das geeignet ist, Europa eine neue und dauerhafte Ordnung zu gewährleisten“, erklärte Ministerpräsident Professor Filoff in einem Interview, das er dem

Diese Entscheidungen der Regierungen betreffend den Beitritt Bulgariens zum Dreimächtepakt und die damit zusammenhängenden Fragen der Zulassung deutscher Truppen nach Bulgarien. Der feierliche Akt des Beitritts Bulgariens zum Dreimächtepakt erfolgte bekanntlich am 1. März 1941 in Wien. Aus diesem Anlaß wurde zwischen den Bevollmächtigten der betreffenden Länder folgendes Protokoll unterzeichnet:

Hierauf verlas der Ministerpräsident das Protokoll von Belvedere. Dann gab er eine Regierungserklärung ab, die folgenden Wortlaut hat:

„Die Regierung des Deutschen Reiches hat um die Einwilligung der Regierung Bulgariens ersucht, deutsche Truppen nach Bulgarien zu entsenden. Sie hat dabei erklärt, daß die Aufgabe dieser Truppen zeitlich begrenzt ist und die Erhaltung des Friedens und der Ruhe auf dem Balkan zum Zwecke hat. Die Regierung des Deutschen Reiches hat von Bulgarien nichts verlangt, was mit seiner friedlichen Politik und mit seinen vertraglichen Verpflichtungen seinen Nachbarn gegenüber in Widerspruch stehen würde. Im Gegenteil, die Regierung des Deutschen Reiches hat ausdrücklich Rücksicht genommen auf die bestehenden Freundschaftsverträge, die wir mit unseren Nachbarn geschlossen haben, sowie auf die Deklaration, die wir vor kurzem zusammen mit unserem Nachbarn, der Türkei, unterschrieben haben, eine Deklaration, die auf neue die friedliche Politik der bulgarischen Regierung unterstreicht.“

In dieser Lage und nachdem sie alle Umstände erwogen hat und vom Wunsche geführt, vor allem die Lebensrechte unseres Landes und unseres Volkes zu wahren, Rücksicht nehmend auf die zwischen Bulgarien und Deutschland bestehende Freundschaft, und nachdem sie Versicherungen erhalten hat, daß die Freundschaft und die bestehende Ordnung im Staate im vollsten Ausmaße erhalten und die Interessen Bulgariens gewahrt werden, hat die Regierung Bulgariens beschlossen, den Antrag der Regierung des Deutschen Reiches anzunehmen.

Anerseits betrachte die Regierung Bulgariens es als ihre Pflicht, zu erklären, daß die Gegenwart der deutschen Truppen in unserem Lande keineswegs die friedliche Politik Bulgariens verändert. Bulgarien bleibt seinen Vertragsverpflichtungen treu und ist fest entschlossen, von der Grundlinie der oben erwähnten friedlichen Politik nicht abzuweichen und folglich sich von jedweden Angriff und von jeder Maßnahme, die die Interessen von jemanden bedrohen könnte, Abstand zu nehmen.

Indem die bulgarische Regierung diese Entscheidung getroffen hat, glaubt sie, daß dadurch bei der heutigen Lage Bulgariens seiner Zukunft und dem Frieden auf dem Balkan am besten gedient wird. Die Regierung Bulgariens hofft, daß ihre Haltung allseits richtig verstanden und von dem bulgarischen Volk gebilligt wird.“

Die Kammer billigte die Erklärung des Ministerpräsidenten Filoff lebhaft und mit begeisterten Rufen. Der Kammerpräsident Logofetoff schloß die historische Sitzung mit der Feststellung, daß die Kammer mit absoluter Mehrheit die Erklärung des Ministerpräsidenten gebilligt und angenommen habe. Die Kammer bereite der Regierung und insbesondere dem Ministerpräsidenten Filoff vor dem Auseinandergehen eine begeisterte Kundgebung.

Verichterstatter der viel gelesenen hauptstädtischen Morgenzeitung „Sora“ gewährte, und das heute in großer Aufmerksamkeit auf der ersten Seite veröffentlicht wird. Der Ministerpräsident hat darin ferner seine außerordentliche Befriedigung über den Empfang, der ihm in Wien zuteil geworden sei, hervorgehoben und über die Möglichkeit, die er gehabt habe, sowohl mit dem Führer des Großdeutschen Reiches, als auch mit dem Reichsaussenminister über die Bulgarien interessierenden Fragen zu sprechen und hierbei festzustellen, daß bei beiden volles Verständnis für die Interessen des bulgarischen Volkes bestünde. Ministerpräsident Filoff unterstrich auch seine große Zufriedenheit mit den Ergebnissen seiner Unterredung mit Graf Ciano. In seinen weiteren Ausführungen erklärte der Ministerpräsident, daß durch den Beitritt Bulgariens zum Dreimächtepakt seine Freundschaftsverträge mit den Nachbarstaaten nicht verletzt und daß seine traditionellen freundschaftlichen Beziehungen mit der Sowjetunion fortgesetzt würden. Ministerpräsident Professor Filoff schloß seine Erklärung mit den Worten: „Ich bin überzeugt, daß das heute unterzeichnete Protokoll über den Beitritt Bulgariens zum Dreimächtepakt den Interessen des bulgarischen Volkes entspricht, und daß es für die Zukunft Bulgariens nicht ohne Bedeutung sein wird.“

Der feierliche Staatsakt in Wien

Dreimächtepakt Freiheitssymbol der jungen Völker

Bulgarien

Ein Volk erkämpft sich die Freiheit.

Die Bulgaren waren ursprünglich an der unteren und mittleren Wolga sesshaft, wo sie ein großes Reich innehatten. Ein Teil von ihnen eroberte im 5. Jahrhundert die Ukraine, die Moldau und Siebenbürgen, überschritt die untere Donau und nahm das ganze Land bis zum Balkan in Besitz. Im 13. Jahrhundert kam das Land unter türkische Herrschaft, unter der es bis in die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts verblieb. Nach dem russisch-türkischen Krieg schied Bulgarien die Errichtung eines selbständigen Bulgariens durch, das auch den größten Teil von Thrakien und fast ganz Mazedonien umfassen sollte, aber der Berliner Kongress bestimmte, daß das Fürstentum Bulgarien auf das Land zwischen Donau und Balkan beschränkt wurde und dem Sultan tributpflichtig blieb. 1885 wurde das nördliche Ostrumelien-Thrakien an Bulgarien angegliedert. Ferdinand von Coburg, der kürzlich seinen 80. Geburtstag feierte, erreichte 1908 unter geschickter Ausnutzung der russisch-türkischen Spannungen die völlige Unabhängigkeit des bulgarischen Staates. Jedoch blieb Bulgarien an seiner thrakischen Südgrenze vom offenen Meer getrennt. Der erste Balkankrieg 1912/13 brachte dann die Angliederung der thrakischen Küste.

Wiedergutmachung eines schweren Unrechts.

Auf der Seite der Mittelmächte nahm Bulgarien im Weltkrieg an der Niederwerfung Serbiens und Rumaniens teil. Nach dem Zusammenbruch der Salonifront im September 1918 und nach dem Pariser Vorort-Frieden von Neuilly mußte Bulgarien den ihm nach den Balkankriegen verbliebenen Rest Thrakiens und den Zugang zum Ägäischen Meer mit dem Hofen Debarca an Griechenland abtreten. Doch hat Bulgarien seine Rechtsansprüche auf die Küstengebiet zum Mittelmeer niemals aufgegeben. Ueberhaupt war es seit jeder die Sehnsucht aller Bulgaren, die Folgen des demütigenden Friedens von Neuilly zu beseitigen, doch ließ es bei seinen nächsten Nachbarn stets auf laute Ablehnung. Noch im Februar 1940 wurde auf der Belgrader Konferenz von Rumänien, Griechenland, der Türkei und Jugoslawien die Verlängerung des Balkanbundes, den Bulgarien mit Recht seit dem Tage seiner Gründung immer als gegen sich gerichtet angesehen hat, um weitere sieben Jahre beschloßen. Das war die konsequente Durchführung einer Politik der französisch-englischen Hegemonie, die in Neuilly — dem bulgarischen Verfall — schwere Gebietsverluste im Norden und Süden Bulgariens zufügte. Der Wiener Schiedsspruch vom 31. August 1940 bestimmte das ganze Restitutionsrecht gegen Bulgarien und machte dem Balkanbündnis ein rasches Ende. Durch die Rückgliederung der Südbalkanstaaten trug der enge Kontakt mit den Westmächten seine Früchte. Die Wiedergutmachung dieses schweren Unrechts an seinem Völkergesamten von einst war dem bestreuten Deutschland eine Herzenssache. Mit dem Beitritt Bulgariens zum Dreimächtepakt werden die freundschaftlichen Beziehungen, die seit jeder zwischen den beiden Ländern bestanden haben, noch enger geknüpft.

Zwischen Donau und Mittelmeer.

Das heutige Bulgarien hat bei einer Größe von 103 140 Quadratkilometer 6 254 000 Einwohner, also 60,6 auf den Quadratkilometer. Das Land ist dadurch gekennzeichnet, daß seine weiten und fruchtbaren Ebenen durch hohe und unwirtliche Gebirge geschnitten werden. Der „Hohe Balkan“ trennt die bulgarische Donaubene von den südbulgarischen Breiten des Karpatenlandes. Hinter dem westlich verlaufenden Teil der oberen und mittleren Karpa und dem Meer erhebt sich noch ein Gebirge, das sogar höher ist als der „Hohe Balkan“. Das ist das Rhodope-Gebirge, das die 3000-Meter-Grenze stellt und damit die höchsten Berge des Balkans um 200 Meter übersteigt. Das Ägäische Meer ist von dem Stamm des Rhodope-Gebirges stellenweise nur 30 Kilometer, im Durchschnitt 70 Kilometer, entfernt. Die Verbindung Südbulgariens mit Nordbulgarien ist durch den „Hohen Balkan“ getrennt, der die Westseite der Donau dem kontinentalen Osteuropa und dem Mittelmeerklima bildet. Wilde Stürme, große Schneeverwehungen und heftige Ueberschwemmungen wiederholen sich fast jedes Jahr und unterbrechen oft auf mehrere Tage, ja sogar auf Wochen, die Eisenbahnverbindungen Sofia-Adrianopel. Viele Ausfuhrwaren Bulgariens sind aber wegen Transportverzögerungen empfindlich. So erklärt sich der Wunsch nach einem eigenen Zugang zum Ägäischen Meer. Im Norden grenzt Bulgarien an Rumänien, wobei auf weite Strecken die Donau diese Grenze bildet. Nach Westen hin grenzt Bulgarien an Südfrankreich, nach Süden an Griechenland. Der bulgarische Nachbar im Südosten ist die Türkei, deren Hauptgebiet zwar in Kleinasien liegt, die aber noch mit türkisch-thrakischen Anteilen am Balkan be

Bulgarien ist ein ausgesprochenes Agrarland.

Nicht weniger als 80 Prozent seiner Bevölkerung sind in den verschiedenen Gebieten der Landwirtschaft tätig. Die wichtigste Wirtschaftsgruppe, Industrie und Handwerk, macht nur 10 Prozent der Bevölkerung aus. Bulgarien produziert in erster Linie die gängigen Getreidesorten, ferner Mais, Buchweizen, Hirse, Reis, Mohndamen, Tabak, Weizen, Obst, Gemüse usw. Ein sehr wichtiges Ausfuhrprodukt Bulgariens ist das Rosenöl, das in den weiten Rosenärten des Landes 3600 Hektar Land bedeckt. An Bodenschätzen sind vor allem Braunkohle, Kupfer, Blei und Mangan. Deutschland, das unter den Kundenländern wie auch unter den Lieferländern Bulgariens an erster Stelle steht, liefert vor allem Maschinen, Instrumente, Apparate, Textilwaren usw. nach Bulgarien, während es von dort einen großen Teil seines Bedarfs an Mais, Obst und Getreide und Industrieholzungen, Tabak usw. deckt. Ein großer landwirtschaftlicher Vierjahresplan dient dem Ziele, Bulgarien härter als bisher an dem großen europäischen Warenmarkt teilnehmen zu lassen. Deutschland wird mit seinen großen wirtschaftlichen Kräften dazu beitragen, im Rahmen des gegenseitigen Warenaustausches der bulgarischen Landwirtschaft und damit der bulgarischen Volkswirtschaft den Weg zu gesteigerten Ergebnissen zu erleichtern.

Das bulgarische Volkshier.

Schon früh hat sich Bulgarien eine einseitige Volkshierarchie geschaffen. Die vielfachen Kämpfe gegen die türkische Fremdherrschaft waren der Ausgangspunkt für die Erhaltung des Kampfes und der Ansporn für die Förderung der militärischen Ausbildung des bulgarischen Soldaten. Der ehemalige König Ferdinand hat viel für die Organisation und Stärkung der bulgarischen Armee getan. Im Weltkrieg haben die deutsche und die bulgarische Wehrmacht drei Jahre lang Schulter an Schulter gekämpft, und trotz dem tragischen Ende des Krieges ging das bulgarische Heer ehrenvoll aus dem ungleichen Kampf gegen die feindliche Uebermacht hervor. Nach dem Weltkrieg mußte die Wehrmacht aufgelöst und durch ein kleines Berufsheer ersetzt werden. Die Effektivstärke dürfte nicht die Zahl von 30 000 Mann überschreiten. Erst 1938 wurde Bulgarien von den entwickelnden Bestimmungen des Friedensvertrages befreit. Heute steht das bulgarische Heer wieder jung, stolz und stark im neuen obersten Führer, den König Boris III., den Sohn König Ferdinands, der im ganzen Lande in höchstem Ansehen steht. Der König ist 47 Jahre alt und verheiratet mit der italienischen Prinzessin Reanna, die

Im Wiener Belvedere, dem über der Stadt thronenden Sommerhof des Prinzen Eugen von Savoyen erfolgte am Sonnabend im Rahmen eines feierlichen Staatsaktes der Beitritt Bulgariens zum Dreimächtepakt.

An der gleichen Stelle, an der erst vor wenigen Monaten Ungarn sich zu dem wichtigsten Instrument der neuen Ordnung bekannt hat, trat der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop im Beisein des italienischen Außenministers Graf Ciano, des kaiserlich-japanischen Botschafters Oshima, des königlich-ungarischen Gesandten Sztojan, des königlich-rumänischen Geschäftsträgers Brabekianu und des slowakischen Gesandten Cernak den königlich-bulgarischen Ministerpräsidenten Professor Dr. Filoff, den Staatssekretär im bulgarischen Außenministerium Schischmanoff zur Vollziehung der gemeinsamen Unterzeichnung.

Die feierliche Unterzeichnung

Es war kurz nach 13 Uhr, als die hohen Gäste der Reichsregierung das von dem saboyardischen Prinzen Karrierie Portal im Belvedere-Park durchzuführen und auf der Schloßterrasse eintrafen, wo eine Ehrenformation Aufstellung genommen hatte.

Der Reichsaußenminister empfing nacheinander auf der blumengeschmückten Kaiserterrasse des Schloßes die geladenen Vertreter der dem Dreierpakt verbündeten Mächte und geleitete sie in den Gelben Saal zur Vornahme des Staatsaktes. Dort hatte die deutsche und ausländische Presse Aufstellung genommen, um Zeuge des feierlichen Augenblicks zu werden.

Der Reichsaußenminister

begrüßte in kurzer Ansprache die Minister, Botschafter und Gesandten der verbündeten Mächte und stellte mit, daß die königlich-bulgarische Regierung den Wunsch ausgesprochen habe, dem Dreimächtepakt beizutreten.

Am vierten Mal, so führte der Reichsaußenminister aus, sind wir heute zusammengekommen, um durch einen feierlichen Akt den Beitritt eines neuen Staates zum Dreimächtepakt zu vollziehen, und ich freue mich ganz besonders, daß es diesmal das Königreich Bulgarien ist, das dem Geiß nach schon immer bei uns stand und das jetzt den Entschluß gefaßt hat, sich auch unserem Pakt anzuschließen.

Der Reichsaußenminister erklärte nun, daß die Regierungen der im Dreimächtepakt vereinten Staaten übereingekommen seien, dem Wunsch der bulgarischen Regierung zu entsprechen.

Anschließend wurde das Protokoll über den Beitritt Bulgariens zum Dreimächtepakt verlesen.

Nach der feierlichen Unterzeichnung der königlich-bulgarischen Ministerpräsidenten Dr. Filoff in deutscher Sprache eine Erklärung seiner Regierung bekannt.

Der Reichsaußenminister begrüßte sodann Bulgarien mit herzlichen Worten als neues Mitglied des Dreimächtepaktes mit einer Ansprache, in der er die Grundzüge des Dreimächtepaktes noch einmal klar umriss. Nach der Ansprache des Reichsaußenministers sprachen die Vertreter der verbündeten Mächte dem Ministerpräsidenten Bulgariens ihre Glückwünsche zum Beitritt aus.

Das Wiener Protokoll

Das Protokoll, das am 1. März in Wien vom Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop, dem italienischen Außenminister Graf Ciano und dem japanischen Botschafter Oshima einerseits sowie vom bulgarischen Ministerpräsidenten Professor Dr. Filoff andererseits über den Beitritt Bulgariens zum am 27. September 1940 zwischen Deutschland, Italien und Japan abgeschlossenen Dreimächtepakt unterzeichnet wurde, hat folgenden Wortlaut: Die Regierungen von Deutschland, Italien und Japan einerseits und die Regierung von Bulgarien andererseits stellen durch ihre unterzeichneten Bevollmächtigten folgendes fest:

Artikel 1.
Bulgarien tritt dem am 27. September 1940 in Berlin unterzeichneten Dreimächtepakt zwischen Deutschland, Italien und Japan bei.

Artikel 2.
Sofern die im Artikel 4 des Dreimächtepaktes vorgesehenen gemeinsamen technischen Kommissionen Fragen behandeln, die die Interessen Bulgariens betreffen, werden zu den Beratungen der Kommission auch Vertreter Bulgariens herangezogen werden.

Artikel 3.
Der Wortlaut des Dreimächtepaktes ist diesem Protokoll als Anlage beigelegt.

Das vorliegende Protokoll ist in deutscher, italienischer, japanischer und bulgarischer Sprache abgefaßt, wobei jeder Text als Urschrift gilt. Es tritt am Tage der Unterzeichnung in Kraft.

Filoff: Beitrag zur Neuordnung

Nach der feierlichen Unterzeichnung des Protokolls über den Beitritt Bulgariens zum Dreimächtepakt gab der königlich-bulgarische Ministerpräsident, Professor Dr. Filoff, namens der bulgarischen Regierung folgende Erklärung ab:

„Der Wunsch des bulgarischen Volkes, in Frieden und guten Beziehungen zu seinen Nachbarn zu leben, hat ständig die bulgarische Außenpolitik geleitet. Das bulgarische Volk hat im Rahmen dieser Politik die mit den schweren Friedensbedingungen verknüpften Folgen des Weltkrieges mit Geduld ertragen, es hat aber immer die Hoffnung gehabt, daß das ihm zugefügte Unrecht durch friedliche Mittel wieder gutgemacht werden kann.“

Dieser Glaube hat sich im vergangenen Jahr durch die zwischen Bulgarien und Rumänien über die Dobrußa-Frage getroffene Abmachung gerechtfertigt. Das verdient Bulgarien den Anerkennung, ihren großen Führern Adolf Hitler und Benito Mussolini, welche die Anregung zur Schlichtung dieser Frage ergaben und die Wiederherstellung der alten Freundschaft zwischen Bulgaren und Rumänen wärdlich gemacht haben. Die Achsenmächte haben sich da-

1938 die Prinzessin Marie Louise und am 10. Juni 1939 den Thronfolger Simeon gebar. Der König, der als Privatmann sich außergewöhnliche Kenntnisse auf dem Gebiete der Technik, vor allem des Eisenbahnwesens, angeeignet hat, verstand es in den durch das Friedensverbot von Neuilly geschaffenen schweren, ja manchmal verzweifeltsten Situationen seines Landes stets, mit einer außerordentlich elastischen Hindurchführung. In seiner ebenso klugen wie energiegelassen Art hat er es auch erreicht, daß Bulgarien sich in die Front der Mächte einreichte, die sich die Neuordnung Europas auf der Grundlage der Gerechtigkeit zum Grundsatze gemacht haben.

Traditionelle Freundschaft mit Deutschland.

Der außenpolitischen Neuorientierung Bulgariens ging das Bestreben voraus, das innenpolitische Leben des Landes ohne jegliche parteimäßige Bindung zu organisieren. Auf dem Wege eines autoritär ausgeführten Regiments wurde von der bulgarischen Regierung eine Reihe von Maßnahmen

mit nicht nur den tiefempfindenen Dank des bulgarischen Volkes erworben, sondern auch ihre Entschlossenheit bewiesen, eine bessere und gerechtere Neuordnung in Europa einzuführen, in dem sie eine neue Epoche der Verständigung und Mitarbeit zwischen den Völkern eröffnet haben. Von dieser großen historischen Aufgabe ausgehend, erblickt Bulgarien in dem zwischen Deutschland, Italien und Japan abgeschlossenen Pakt ein Werkzeug dieser Politik, die sich zum Ziel gesetzt hat, den Völkern die Möglichkeit zu geben, sich ruhig zu entwickeln, ihren Wohlstand zu stärken und einen gerechten und friedlichen Frieden zu gewährleisten. Bulgarien tritt dem Dreimächtepakt bei, geleitet vom Wunsche, auch seinerseits im Rahmen seiner Möglichkeiten an der Erreichung dieses hohen Zieles mitzuarbeiten. Es bleibt dabei den mit seinen Nachbarn abgeschlossenen Freundschaftsverträgen treu, und ist entschlossen, die traditionellen freundschaftlichen Beziehungen zur Sowjetunion fortzusetzen und weiter zu entwickeln. Als treuer Partner des Dreimächtepaktes hoffe Bulgarien, seinen Teil dazu beizutragen, daß ein künftiger Friede und eine gerechtere Neuordnung garantiert wird.“

Ribbentrop: Bulgarien ist nicht der letzte

Der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop schloß den feierlichen Staatsakt im Belvedere mit folgender Ansprache:

Als Bevollmächtigter der Reichsregierung und im Namen der bevollmächtigten Vertreter Italiens und Japans und der ihnen angeschlossenen Staaten Ungarn, Rumänien und Slowakei begrüße ich das befreundete Bulgarien als neuen Partner des Dreimächtepaktes. Dem königlich-bulgarischen Ministerpräsidenten gratulieren wir auf das herzlichste zum Vollzug dieses für sein Land so bedeutsamen Aktes.

Als nach Ausbruch des Weltkrieges durch die Kriegserklärung Englands und Frankreichs vom 3. September 1939 aufgetragenen Krieges die Reichsregierung, die italienische Regierung und die japanische Regierung sich im September vergangenen Jahres zur Vereinbarung des Dreimächtepaktes entschlossen, war der Beweggrund ihres Handelns ein klarer und eindeutiger. Sie wollten durch Zusammenfassung der durch diese Staaten repräsentierten Mächte einen Versuch Englands, weitere Staaten vor seinen Kriegszügen zu spannen, entgegenzutreten und durch Konsolidierung aller politischen, militärischen und wirtschaftlichen Kräfte der drei Großmächte England zur Vernunft bringen und zum Frieden zwingen.

Von vornherein lag es in der Absicht Deutschlands und seiner Verbündeten, weiteren Staaten, die das gleiche Ziel im Auge hatten, den Beitritt in den Dreimächtepakt zu ermöglichen. Bulgarien ist nunmehr der vierte Staat, der sich den drei Großmächten angeschlossen hat, und ich möchte hier der Ueberzeugung Ausdruck geben, daß es nicht der letzte sein wird, der zu uns kommt. Im Gegenteil, ich bin sicher, daß mit der wachsenden Erkenntnis der wahren politischen Ziele der Verbündeten und der dahinterstehenden Macht, um diese durchzuführen, immer weitere Staaten sich mit uns solidarisch erklären werden. Denn die Zielsetzung der Politik der Dreimächtepaktes war und ist immer die gleiche geblieben. Sie heißt: Durchsetzung und Sicherstellung des Völkerrichts ihrer Völker in den ihnen naturgemäß zukommenden, das heißt ihrer Volkskraft entsprechenden Räumen gegenüber den Mächten, die selbst im Konsumüberfluß leben, zu ihrer und unfähig sind, diesen auszuwerten, ihnen aber dennoch den jungen Völkern mißgönnen.

Die Mächte aber, die heute hinter dem Lebensanspruch der jungen Völker steht, ist eine ungeheure. Nach den siegreichen Jahren 1939/40 befinden sich in der Reichshöhe der in dem Dreierpakt zusammengeschlossenen Völker und deren, die noch zu uns stehen werden, Hunderte von Millionen Menschen. Die Arbeit aller dieser Menschen dient schon heute dem einen Ziele, dem endgültigen Siege der Sache der Verbündeten. In Europa haben alle diese Menschen, daß sie gegenüber der früheren unsicheren Erbschaft in einem sich ewig gegenständig bekämpfenden europäischen Staatenkonglomerat von Englands Schatten nimmere in Zukunft in der Geborgenheit eines von England unabhängigen und von dem entlassenen harten Kraftzentrum der Achse beschützten Kontinent leben können. Alle diese Menschen wollen aber auch, aber zumindest abhören es schon, daß sie in der kommenden großen Weltzeit Europas ihr natürliches und volkstümliches Eigenleben völlig frei gestalten und zu einer blühenden, unvorstellbaren Höhe werden entwickeln können. Dieser kommenden, ebenso unabwendbaren wie glücklichen Entwicklung in Europa und Ostasien hemmt sich heute England, das diesen Krieg leichtfertig vom Zaune broch und nun seine eigene Katastrophe vor sich sieht, in einer letzten verzweifeltsten Anstrengung entgegen. Aber seine Kraft reicht nicht mehr aus. In Wirklichkeit ist die Hilfe an, aber auch diese — wenn sie wirklich gegeben werden könnte — läme zu spät und würde am Gang des Schicksals nicht mehr ändern. Bezweifelst greift England zu immer neuen Lügen, um die Welt über seine wahre Situation hinwegzutäuschen und um die Unfähigkeit seines Kampfes hinter einem Schleiher, sei es von Verbrechen oder Trugreden, sei es von Lügen oder Verleumdungen, zu verbergen.

Das Jahr 1941 wird diesen Rebellsteler englischer Propaganda endgültig zerreißen. Mit dem kommenden Frühjahr werden an die Stelle englischer Lügen wieder deutsche Tatsachen treten. Die Armeen der Achse sind aufmarschiert und zum Sprunge bereit, um England überall da anzupacken und

gestossen, durch die das Land auch innerpolitisch an die großen Ideen der Achsenmächte angegliedert wurde. Massenschußbestimmungen gegen das Judentum, Auslöschung und Verbot der Freimaurerlogen, Ermächtigung der bulgarischen Jugend und vor allem Ausbau der kulturellen Beziehungen zu den Achsenmächten kennzeichnen den innenpolitischen Weg Bulgariens. In seiner außenpolitischen Kampfschaltung gegenüber den Pariser Vorverträgen waren die Augen Bulgariens stets auf Deutschland als den Hauptträger des Gedankens einer neuen Ordnung Europas gerichtet. Die einzigartigen Erfolge der großdeutschen Waffen wurden deshalb nirgendwo in der Welt so ehrlich mitgefiebert wie in Bulgarien. Der Besuch König Boris III. beim Führer Ende November ist in der bulgarischen Öffentlichkeit allgemein als Höhepunkt der mit großer Spannung verfolgten hochpolitischen Ereignisse der letzten Zeit gewertet worden. Mit dem feierlichen Akt in Wien ist die traditionelle Freundschaft des bulgarischen Volkes mit dem Großdeutschen Reiche erneut vor aller Welt dokumentiert worden.



Aus dem Heimatgebiet

Gedenktage

3. März

1820 Der Ingenieur Karl Heinrich v. Siemens in Menzendorf bei Radeburg geboren.
1918 Unterzeichnung des Friedens von Brest-Litowsk.
1932 Der Pianist und Lieddichter Eugen d'Albert in Riga gestorben.

Der März

Nicht umsonst hat der März seinen Namen vom römischen Kriegsgott Mars. Unter seiner Regierung ereignet sich in der Natur die „kriegerische“ Auseinandersetzung zwischen Winter und Frühling. Zu Beginn hat der Winter noch das Uebergewicht, aber gegen Ende räumt der harte Gefelle doch das Feld und zieht sich grüßend zurück. Die Tage sind merklich länger und wärmer geworden. Wo der Frühling heult, da ist die Herrschaft des Winters endgültig besiegt. Die Menschennatur paßt sich diesen Vorgängen weitgehend an. Auch in ihr entscheidet sich der unsichtbare Kampf des Lebens gegen die über Winter angehäuften Krankheits- und Abbauprodukte, die nicht selten zu kritischen Tagen der Gesundheit werden. Schnupfen, Erkältungen und dergleichen sind dann die Folgeerscheinungen, an denen der Mensch das Vorhandensein der Krankheitsmikroben erkennt.

Im März nimmt der Bauer seine Feldarbeit wieder auf. Zahlreiche Wetterregeln beschäftigen sich mit der Bitterkeit und den bestehenden Ernteaussichten. Man sagt „Kunigund (3. März), mach' w. m. von un'“. Die Bauern lieben es jedoch nicht, wenn es in der Natur vorzeitig zu grünen und zu blühen beginnt. „Märzgenäht soll man mit Eisenlangen weiter in den Boden schlagen“, lautet deshalb ihre Parole. Der März soll kommen wie ein Löwe und gehen wie ein Lamm, dann ist er bei den Bauern gern gesehen. Märzhaub und Märzwind, guten Sommers Vorbot sind. Dagegen: Märzschnee tut Frucht und Weinstock weh. Die letzten Tage sind gewöhnlich sonnig und mild; die ersten Märzregenschauer, Schmelzregen und die jarten Reiche der Anemonen schmücken als erste Blüten die wiedererwachte Natur. Obgleich der Frühling für den Jäger. Das Heer der gefiederter Wasservogel ist für kurze Zeit auf dem Durchmarsch. Gevatter Storch kommt aus dem Süden zurück. Die geschwätzigen Starengesellschaften sind wieder in der Dorfgemeinschaft, und die Kinder freuen sich beim Langtrotzstreifen und anderen Spielen.

Laßt die Blumen stehen!

„Schützt die Frühlingabblumen!“, so bittet die Deutsche Bergwacht, Abteilung Württemberg. Nach langem Winter Schlaf der Natur erwachen in Wald, Feld und Flur die ersten Frühlingboten der Pflanzenwelt. Die wärmenden Strahlen der Sonne locken an Waldrändern und Hefen die Blüten der Salweiden und anderer Weidenarten (Palmföhren) der Aipe, Birke, Erle, Sitterpappel und des Haselstrauchs hervor.

Die fähigsten Zweige fallen unter die Bestimmung über Schmutzregeln (§§ 10 und 11 der Naturschutzverordnung). Es ist zwar nicht verboten, sich einen bestimmten Handtuch mitzunehmen (höchstens, was zwischen Daumen und Zeigefinger gehalten werden kann), aber jeder Volksgenosse muß sich darüber klar sein, daß diese Blüten die erste Nahrung sind und bei Entnahme dieser Nährstoffe die Erzeugung von Wachs und Honig stark beeinträchtigt wird. Die Entnahme solcher Blüten ohne Erlaubnis ist Diebstahl. Wer Schmutzregeln, also auch Palmföhren, beschränkt oder verkauft, muß den rechtmäßigen Erwerb nachweisen können (§ 11 der Naturschutzverordnung).

Von den völlig geschützten Frühjahrspflanzen seien besonders die Kuckuckshelle und der Seidelbast hervorgehoben. Diese Blumen zu beschädigen oder mitzunehmen ist strafbar.

Das große Schneeglöckchen, der Blaustern (Scilla), alle Arten von Schlüsselblumen und die kleinen blauen Hagebutten (Ruscari, Krügel, Lurabüble) dürfen nicht ausgegraben werden. Für den Handel verboten sind Schlüsselblumen aller Arten, Enslane, Blaustern (Scilla), Leberblümchen und das große Schneeglöckchen (Märzender).

Spaziergänger und Wanderer, laßt untere ersten Frühlingboten. Die Deutsche Bergwacht bittet und mahnt, bevor sie Straße fordert. Die Streifen der Bergwacht sind ständig unterwegs. Sie haben scharfe Augen. Naturliebe Naturfreunde sind Ausdruck deutschen Volksgenüßes. Aus ihnen heraus müßte eigentlich jeder deutsche Mensch bewußter Naturschützer sein.

Kraftfahrzeuge müssen mit Lichtschwertern oder Lichtblenden ausgerüstet werden. Der Reichsverkehrsminister ordnet in Nr. 5 des Reichsverkehrsblattes, Ausgabe B, an, daß Kraftfahrer, die weiterbenutzt werden dürfen, unverzüglich mit einem der für sie zugelassenen Lichtschwerter oder einer der für sie zugelassenen Scheinwerferlampen auszurüsten sind. Ist die Ausrüstung eines Kraftfahrzeuges bis zum 1. April 1941 nicht möglich, so muß auf Verlangen wenigstens der Nachweis über die Bestellung eines der zugelassenen Geräte erbracht werden. Die Anordnung erstreckt sich nicht auf Motorfahrzeuge (Kraftfahrzeuge mit Treibrädern), deren Höchstgeschwindigkeit 30 Kilometer je Stunde nicht übersteigt.

Stadt Neuenbürg

Die 6. Reichsstraßenammlung für das Kriegswinterhilfswerk wurde von den Formationen der Partei durchgeführt. Zum Verkauf gelangten die malerischen Goblitzer Glasabzeichen mit den Köpfen berühmter Männer der deutschen Geschichte. Man konnte sehr wählweise sein beim Erwerb der Abzeichen, denn es fanden zur Verfügung große Staatsmänner, Gelehrte, Dichter, Maler, Komponisten. Dieser Abzeichenverkauf gestaltete sich zu einer kleinen Beirichtung deutscher Geschichte und war unter den großen Zeitgedanken der Opferfreudigkeit der Heimat gestellt. Wie immer bei dieser Artläufen erfüllten die Männer der für die Sammlung eingesetzten Formationen gerne die ihnen gestellte Aufgabe.

Langenalb, 3. März. Im benachbarten Holzbachtal ereignete sich letzten Freitag mittag ein bedauerlicher Unglücksfall. Beim Rückstoß eines Lastkraftwagens wurde eine Bretterarabe gestreift, wodurch dieselbe teilweise einwärts. Ein vierjähriger Junge, der vor dem Bretterstoß spielte und nicht beobachtet worden war, wurde von den stürzenden Brettern tödlich verletzt. Den Lenker des Kraftwagens dürfte keine Schuld treffen. Dieses Unglück beweist wieder eindringlich, wie gefährlich es ist, wenn Kinder vor einem Bretterstoß oder einer hohen Holzbeige spielen.

Letzter Ablieferungstermin für Brotgetreide ist der 15. März 1941

NSG. Durch Anordnung der Hauptvereinigung der deutschen Getreide- und Futtermittelwirtschaft wurde für Brotgetreide als Ablieferungstermin der 2. 2. 1941 festgesetzt. Diejenigen Erzeuger, die ihrer Ablieferungsfrist bis jetzt nicht in vollem Umfang nachgekommen sind, werden hiermit aufgefordert, sämtliches Brotgetreide, das sie nicht auf Grund der festgesetzten Ration für menschliche Ernährung sowie zu Saat- und Futtermittelzwecken benötigen, sofort, spätestens jedoch bis zum 15. 3. 1941, an eine Mühle oder einen Verteiler abzuliefern. Auf die festgelegten Ablieferungsmengen der Postbelegungscommission wird hingewiesen. Die Abgabe erfolgt gegen Ausbändigung der Ablieferungsbescheinigung des Getreidewirtschaftsverbandes.

Wer bis zum 15. März 1941 seiner Ablieferungsfrist nicht genügt hat, hat nach den bestehenden Bestimmungen mit einer Bestrafung zu rechnen.

Aus Pforzheim

Im Stadttheater wurden gestern in einer Morgenfeier die D.M.K.-Festlichkeiten durch Landrat Benz, den D.M.K.-Führer, feierlich vereidigt. Vorher gab der Kreisführer einen umfassenden Rechenschaftsbericht des D.M.K. im Kreis Pforzheim. Umrahmt wurde die Feier durch Orchesterkonzerte des Stadt-Orchesters. Den Vorbrauch sprach Schultheiß, Neuberger. — Auf den Straßen und Plätzen, im öffentlichen Wirtschaften und Vergnügungsbetrieben setzen die Sammler ihre Tätigkeit für das NSG fort. — Theater und Lichtspielhäuser hatten wie üblich an Sonntagen volle Säule.

Altstadtrat Kern

Am Samstag verstarb Altstadtrat Kern im Alter von 82 Jahren. Der Bahingenieur hat sich um die Stadt Pforzheim insbesondere als der Leiter der Altertumsausstellungen außerordentlich verdient gemacht.

Wochenplan der Hitlerjugend und des BDM

Hitler-Jugend, Donnerstag, 6. 3.: Antreten der Motorschar um 20.15 Uhr am Motordrehstuhl!

Montag, 3. 3.: Der Sport fällt ganz aus. Schar I (Spielmannschaft), Trommler antreten um 8.15 Uhr am Schulhaus. Mittwoch, 5. 3.: Antreten der Schar I und II an der Wärmehalle. Schreibzeug mitbringen. Um 8.15 Uhr. Donnerstag, 6. 3.: Antreten der Pfeifer um 8.15 Uhr an der Wärmehalle.

Jugendvolk, Mittwoch, 5. 3.: Antreten der Jungjule I, II und III um 14.30 Uhr auf dem Kirchplatz. Dienstanzug, Schreibzeug. Mittwoch und Freitag: Sport für die Geräte-mannschaften. Freitag, 7. 3.: Antreten der bestimmten Jg. zum Trommeln um 6 Uhr in der Wärmehalle. Samstag, 8. 7.: Antreten der bestimmten Jg. zum Wasen um 6 Uhr in der Wärmehalle.

BDM-Wert „Glaube und Schönheit“ und BDM, Montag, 3. 3.: Heimabend 20.15 Uhr im Heim. Tadellose Uniform. Mittwoch, 5. 3.: Sport in der Turnhalle. Antreten um 20.15.

Jugendmüdel, Mittwoch, 5. 3.: Volkstanzgruppe und Gruppe für Bodenturnen antreten um 16 Uhr in der Turnhalle. Müdel für die Geräte-mannschaften antreten um 17 Uhr an der Turnhalle. Singgruppe und alle übrigen Müdel treten um 16 Uhr auf dem Schloß an.

Sport des Sonntag

Fußball Meisterschaftsspiele

Südwestfalen:			
Stuttgarter St.	—	Stuttgarter Riders	0:1
BfB. Stuttgart	—	TSV. 46 Urm	3:0
St. Stuttgart	—	St. Ehlingen	4:0
SV. Cannstatt	—	FS. Feuerbach	2:3
SV. Urm	—	Union Böttingen	3:3
Südwestfalen:			
SVg. Korb	—	1. FC. Nürnberg	1:1
1890 München	—	Vapora München	0:1
FC. Sport Augsburg	—	Schwaben Augsburg	2:1
Schwaben 05	—	BfB. Schweinfurt	2:1
Märzburger Riders	—	Jahn Regensburg	2:1

BfL. Redarau — BfB. Mühlburg 4:1.

Mindestens 5000 Zuschauer hatten sich eingefunden, um den entscheidenden Kampf um die badische Fußball-Meisterschaft zwischen dem Tabellenführer BfB. Mühlburg und dem Tabellenzweiten BfL. Redarau mitzuerleben. Beide Mannschaften waren in höchster Beisehung auf dem Plan, während sich aber bei Mühlburg die Einkellung des Torwarts erster Garnitur nicht bewährte, fiel bei Redarau die Mitwirkung des auf Urlaub weilenden Stürmers Wahl I entscheidend ins Gewicht. Auf halblinks war Wahl I die Seele des Angriffs und der Vorbereiter der meisten Erfolge. Der gesamte Sturm der Redarauer spielte flink und zielbewußt und schuf mit hellem raschem Zuspiel zahlreiche Torchancen, die von den Innenverteidern energisch ausgeglichen wurden. Unfallschelten des Mühlburger Torwarts und des rechten Verteidigers sorgten dafür, daß der Sieg höher ausfiel als es dem Feldspiel entsprach. Mühlburg drängte nämlich besonders nach der Pause zeitweise sehr hart, aber die Mannschaft spielte zu engmaschig und war im Strafraum nicht entschlossen und rasch genug, um die Feldüberlegenheit auszunutzen. Bereits in der 15. Minute kam Redarau durch eine famose Einzelleistung von Wahl I zum Führungstor, und schon fünf Minuten später hieß es 2:0 durch Freistoß. Beim dritten Treffer in der 37. Minute durch Mannak war wieder wie beim ersten Tor unsicheres, verspätetes Eingreifen des Mühlburger Torwarts miteinwirkend. Bei einer Halbzeitführung Redaraus von 3:0 trotz ausgeglichener Feldspiel war der Kampf bereits entschieden. Nach der Pause drängte Mühlburg hart, aber nach einer halben Stunde kam Redarau durch Veltengruber zum vierten Tor. Erst zwei Minuten vor Schluß kam Mühlburg zum Ehrentor. Fink, Seebach, leitete aus.

1. FC. Pforzheim — VfR. Mannheim 3:0.

Der 1. FC. Pforzheim konnte den VfR. Mannheim mit 3:0 (1:0) besiegen, obwohl die Mannheimer mit einer starken Mannschaft antraten und zunächst auch überlegen spielten. In der 7. Minute verschloß Pforzheim Halbreiter Müller einen Eismeterball, aber dennoch gewann der Gastgeber allmählich die Oberhand. Eine feine Kombination des Innenstürmers wurde durch Freistoß erfolgreich abgeschlossen. Jetzt bekamen die Gekickten noch härteren Kustrieb, aber Tore wurden nicht erzielt. Erst in der 51. Minute erhöhte Freistoß auf 2:0. Wenig später schied Mannheims Mittelstürmer Loh verletzt aus, jedoch der VfR. bis zum Schluß nur noch zehn Mann im Felde hatte. In der 60. Minute stellte B. Sol den Endresultat fest.

6. Winterkampfspiele der NS

Deutscher Endlauf im Jugend-Nachländerkampf.

Die 6. Winterkampfspiele der Hitler-Jugend haben an Sonntag nach siedentägiger Dauer ihren Höhepunkt erreicht, der zugleich den Abschluß bedeutete. Als letzter Wettbewerb des Länderkampfes der Jugend von acht Nationen wurde das Springen auf der Kleinen Olympia-Schanze durchgeführt. Der Sprunglauf hat den Hitlerjungen noch einmal Gelegenheit, ihren hervorragenden Leistungsfähigkeit zu zeigen. Dagegen konnten die Jungathleten sich nicht so erfolgreich wie im letzten Länderkampf durchsetzen.

In der Gesamtwertung des Nachländerkampfes im Lang-Abfahrts-Lauf und Sprunglauf hat die Hitler-Jugend mit 285 Punkten vor Italien mit 242, der Slowakei, Ungarn, Norwegen, Bulgarien, Rumänien und Spanien einen überlegenen Sieg davongetragen.

Im Anschluß an das Springen für den Länderkampf gingen noch weitere 20 deutsche Jungen für die Wertung der Jugendmeisterschaft im Sprunglauf über die Kleine Olympia-Schanze. Der Körnerer Otto Dulak kam dabei mit dem Sachsen Erich Reinel im toten Rennen auf den zweiten Platz. Das Ergebnis der Jugendmeisterschaft: 1. Hans Weich (Sudetenland) 133,75 (49,5 plus 48,5), 2. Erich Reinel-Sachsen (49,5 plus 48,5) und Otto Dulak-Körnerer (49 plus 50,0) je Note 131,05.

Sprunglauf: 1. Deutschland 78 Punkte, 2. Norwegen 56 P., 3. Italien 55 P., 4. Ungarn 38 P., 5. Slowakei 35 P., (Bulgarien, Rumänien und Spanien nicht teilgenommen).

Rudi Cranz gewann — Christel gefolgt.

Die deutschen Meister in der Alpinen Kombination, das Geschwisterpaar Rudi und Christel Cranz, starteten in einem internationalen Lauf in S u n d s o a l l. Rudi Cranz blieb mit 50,4 und 48,6 Sekunden in seinen beiden Durchgängen Sieger mit einer Gesamtzeit von 99 Sekunden vor Weltmeister Albert Pflger (100,7) und dem Schweden Isberg (102,2), dagegen wurde Christel Cranz, wie schon eine Woche

1. Rührteig-Rezept von Dr. Oetker

Topfkuchen

Dr. Oetker

125 g Butter, Margarine oder Schweinefett, 150-175 g Zucker, 2 Eier, 1/2-1 Tellerchen Dr. Oetker Back-Aroma Zitronen, 1 Päckchen Dr. Oetker Soßen- oder 1/2 Päckchen Puddingpulver Vanille-Geschmack, etwa 1/4 Liter entrahmte Milch, 500 g Weizenmehl, 1 Päckchen Dr. Oetker „Backin“, 125 g Rosinen und Korinthchen oder 125 g getrocknetes, getrocknetes Milchobst.

Aus den aufgeführten Zutaten stellt man nach meinem Insepat „Die richtige Teigbereitung“ den Teig her. Das Soßen- oder Puddingpulver wird mit etwas Milch angerührt und vor dem Mehl-„Backin“-Gemisch zugegeben. Man füllt den Teig in eine gefettete Napfkuchenform. Backzeit etwa 60 Minuten bei schwacher Mittelhitze.

Die richtige Backhitze und Backzeit

sind für das gute Gelingen eines Gebäckes ebenso wichtig wie die Teigbereitung. Sie richten sich nach der Art des Gebäckes und sind in jedem Oetker-Rezept angegeben. Folgende vier Backhizen sollen einen Anhalt geben und können auf Grund eigener Erfahrung abgewandelt werden:

Leichte Hitze . . . (125-150°) Schwache Mittelhitze (150-175°)
Gute Mittelhitze (175-200°) Starke Hitze (200-225°)

Schaltung oder Flammenstellung beim Elektro- bzw. Gasherd finden Sie in dem Prospekt „Die richtige Teigbereitung“, den ich Ihnen gern kostenlos zusende.

Dr. August Oetker, Bielefeld



Dr. Oetker Backpulver „Backin“ — seit 50 Jahren bewährt!



zuor, wiederum von der Schwedin von Rag-Nielson auf den zweiten Platz verwiesen. Eva Rag Nielson gewann in 108,8, während Christel Franz 110,4 Sekunden benötigte.

Turnen und Sport

Vom Turnverein Wildbad haben folgende Turner und Turnerinnen das Reichsportabzeichen erhalten: Rosa Sagenlöcher, Gertrud Frank, Anneliese Fahrbach, Inge Jähringer, Anni Fink; Walter Kaufert, Alfred Köhle, Alfred Seyfried; das Jugendabzeichen: Heinz Steiner, Hermann Trippner, Hermann Eitel, Robert Ruppfer, Walter Kübler, Erich Rundingner, Kurt Epling.

Zuteilung von Eiern.

Auf den Abschnitt c des vom 10. Februar bis 9. März 1941 gültigen Verordnungshefts der Reichsleiterkarte wird in der Zeit vom 5. bis 9. März 1941 als weitere Karte ein Ei für jeden Versorgungsberechtigten abgegeben.

Calw, den 1. März 1941.

Der Landrat, Ernährungsamt Abt. B.

Eierablieferung der Geflügelhalter.

Nach der Anordnung 1/41 des Eierwirtschaftsverbandes Württemberg vom 24. Februar 1941 ist jeder Geflügelhalter verpflichtet, in der Zeit vom 23. September 1940 bis 21. September 1941 mindestens 60 Eier je gehaltenes Huhn oder Ente abzuliefern. Die Ablieferung verteilt sich je Huhn oder Ente wie folgt:

mindestens 16 Eier in der Zeit vom 23. 9. 1940 bis 6. 4. 1941, mindestens 30 Eier in der Zeit vom 7. 4. 1941 bis 29. 6. 1941, mindestens 14 Eier in der Zeit vom 30. 6. 1941 bis 21. 9. 1941.

Bei der Berechnung der abzuliefernden Menge bleiben für jeden Haushaltangehörigen, der zum Betrieb des Geflügelhalters gehört, einschließlich Hennen oder Enten unüberprüfbar, deren Befestigung für den Eigenverbrauch der Selbstversorgung bestimmt ist. Errechnet sich hierbei eine halbe Hennen- oder Entenzahl, so wird diese auf die nächstfolgende volle Zahl aufgerundet.

Jeder Geflügelhalter ist verpflichtet, dem Bürgermeister seines Wohnorts auf Verlangen die genaue Zahl der gehaltenen Hennen und Enten anzugeben. Er erhält in nächster Zeit vom zuständigen Bürgermeister einen schriftlichen Bescheid, in dem die Zahl der abzuliefernden Eier festgesetzt ist. Die Geflügelhalter werden angewiesen, sich vom zuständigen Sammler oder von der Sammelstelle eine Eierablieferungskarte zu beschaffen.

Die Ablieferung der Eier kann erfolgen:

- an zugelassene Kennzeichnungsstellen, Sammelstellen oder Sammler gegen Abgabebefreiung;
 - innerhalb der politischen Gemeinde des Geflügelhalters an ortsanfassende Milchfeldverpacker gegen Einbehaltung des Bestellpreises der Reichsleiterkarte und Entwertung des entsprechenden Abschnittes der Reichsleiterkarte. Die Höhe der Befreiung richtet sich nach der auf den jeweiligen Einzelausschnitt der Reichsleiterkarte aufgerufenen Menge;
 - innerhalb der politischen Gemeinde des Geflügelhalters an ortsanfassende Kleinverpacker gegen Bezugsschein, ebenfalls in Höhe des Aufwands der Eier für Verbraucher;
 - innerhalb der politischen Gemeinde des Geflügelhalters an ortsanfassende gewerbliche Betriebe gegen Bezugsscheine in Höhe der auf dem Bezugsschein angegebenen Menge;
 - gegen Bruteier-Bezugsschein, ebenfalls in der auf dem Bezugsschein angegebenen Menge.
- Die abgelieferten Eiermengen müssen von jedem Geflügelhalter nachgewiesen werden können. Bei der Ablieferung nach Ziffer 1: durch Ausstattung der zugelassenen Kennzeichnungsstelle, Sammelstelle oder des Sammlers auf der Eierablieferungskarte, nach Ziffer 2-4: durch eine Bescheinigung des Ernährungsamtes (Kartenausgabestelle) über die abgelieferten Eierbestell- und Bezugsscheine, die ebenfalls auf der Eierablieferungskarte entsprechend dem Eierauftrag oder der Stückzahl vom Sammler eingetragen werden muß, nach Ziffer 5: durch Empfangsbefreiung des Bezugsberechtigten.

Der Preis bei der Ablieferung an einen Sammler oder an die Sammelstelle beträgt 1,60 RM. je kg. Nur bei dem zugelassenen unmittelbaren Verkehr zwischen Erzeuger und Verbraucher innerhalb einer politischen Gemeinde ist ein Stückpreis von höchstens 10 Pf. für das ungekennzeichnete Hühnerei zulässig.

Stehen den Geflügelhaltern nach Deckung des eigenen Bedarfs und nach Erfüllung der Ablieferungspflicht noch Eier zur Verfügung, so hat er die überschüssige Menge ebenfalls abzuliefern. Es ist nach wie vor verboten, Eier auf andere als vorsehend zugelassene Weise abzugeben.

Zuchtbetriebe, die große Mengen Eier ihrer Hühner- oder Entenbestände zur Brut in ihrem eigenen Betrieb verwenden, sind berechtigt, die Gesamtablieferungsmenge von 60 Eiern abweichend von den in Abt. 1 genannten Terminen und Mengen zu erfüllen.

Verhöfe gegen die Ablieferungspflicht werden nach den geltenden Bestimmungen bestraft, ebenso Preisüberschreitungen.

Calw, den 27. Februar 1941.

Der Landrat, Ernährungsamt Abt. B.

Stadt Neuenbürg.

Öffentliche Beratung mit den Ratsherren

am Mittwoch den 5. März 1941, abends 7 Uhr.

Tagesordnung:

1. Laufendes.
2. Preisübermachung.
3. Fremdenverkehr.
4. Brennholzversorgung 1941.
5. Rechnungsarbeiten.

Der Bürgermeister.

Die Aufgabe der deutschen Volksschulen

Reichsarbeitslagung des RSB in Bayreuth

Im Auftrag des Reichswalters des RSB-Lehrerbundes, Gauleiter Wächter, fand eine Reichsarbeitslagung der Fachschaftsleiter aller Gauen Großdeutschlands in der Reichsschule des RSB in Bayreuth-Donndorf statt, die sich mit der Neuordnung des gesamten Volksschulwesens beschäftigte. Die deutsche Volksschule wird nach dem Willen des Führers die Voraussetzungen für eine Bildungsordnung schaffen, die dem Großdeutschen Reich nach dem Siege würdig ist. Für die Jahresarbeit in den Arbeitsgemeinschaften, Wochenstunden und Lagern in den Gauen wurde das Thema „Erziehung zum Führervolk“ gegeben. Die deutsche Volksschule erfüllt nur dann ihre Aufgabe, wenn sie mitten im Volk steht und den Lebensnotwendigkeiten unseres Volkes gerecht wird.

Höchstpreise für Zugochsen.

Nachstehend wird die im Regierungsanzeiger vom 28. Februar 1941 Nr. 16 verkündete Anordnung des Herrn Württ. Wirtschaftsministers — Preisbildungsstelle — über Höchstpreise für Zugochsen bekanntgegeben:

Auf Grund des § 2 des Gesetzes zur Durchführung des Vierjahresplanes — Bestellung eines Reichskommissars für die Preisbildung — vom 29. Oktober 1936 (Reichsgesetzbl. I S. 297) und der Ziff. 1 Abs. 2 der Ersten Anordnung über die Wahrnehmung der Aufgaben und Befugnisse des Reichskommissars für die Preisbildung vom 12. Dezember 1936 (Reichs-anzeiger Nr. 291) bestimme ich für das Land Württemberg und die Hohenzollerischen Lande folgendes:

§ 1.

(1) Bis zu einer etwaigen reichseinheitlichen Regelung dürfen für Zugochsen beim Verkauf ab Hof des Hälters oder Tierhalters folgende Höchstpreise je 50 kg Gewicht nicht überschritten werden:

- a) jüngere Tiere (vor dem Ausfall des letzten Milchschmelbezahnes) 51.— RM.
- b) ältere Tiere (nach dem Ausfall des letzten Milchschmelbezahnes) 48.— RM.

(2) Die nach Absatz 1 zulässigen Preise gelten nur für gut angelegte, sofort zum Zug verwendbare Tiere von guter Form und mit guten Gängen.

(3) Für nicht angelegte, nicht sofort zum Zug verwendbare Tiere von guter Form liegen die nach Absatz 1 zulässigen Höchstpreise je 50 kg um RM. 3.— niedriger; für zum Zug verwendbare Tiere mit Hornfehlern, Gangfehlern oder sonstigen Eigenschaften, die geeignet sind, die Leistungsfähigkeit zu beeinträchtigen, liegen die nach Absatz 1 zulässigen Höchstpreise je 50 kg um RM. 5.— niedriger.

(4) Beim Verkauf ab Markt liegen die nach Absatz 1, 2 und 3 zulässigen Höchstpreise je 50 kg um RM. 1.— höher.

§ 2.

(1) Im Handel mit Zugochsen darf eine Spanne von RM. 10.— zusätzlich 4 v. H., bei gerechtfertigter Einschaltung mehrerer Händler 10 RM. zusätzlich 6 v. H. des Einkaufspreises nicht überschritten werden. Daneben dürfen die Transportkosten bis zur Höhe der in Betracht kommenden bahnamtlichen Fracht berechnet werden.

(2) Die festgesetzte Handelspanne ist eine Höchstpanne. Ihre Inanspruchnahme ist nach § 22 der Kriegswirtschaftsverordnung nur insoweit gestattet, als es zur Deckung der Geschäftskosten und zur Erzielung eines volkswirtschaftlich gerechtfertigten Geschäftsergebnisses erforderlich ist.

§ 3.

Zwischenhandlungen werden nach den geltenden Vorschriften bestraft.

§ 4.

Diese Anordnung tritt mit dem Tag nach ihrer Verkündung an die Stelle der Anordnung betreffend Erzeugerpreise für Zugochsen vom 4. April 1940 Nr. Br. 8423/28.

Calw, den 1. März 1941.

Der Landrat.

Mitteilung eines Gewaltverbrechens.
Berlin, 2. März. Am 1. März 1941 ist bei am 12. Januar 1918 in Olgow, Kreis Ostpr., geborene Stanislaus Teper hingerichtet worden, den das Sondergericht in Rastow als Gewaltverbrecher zum Tode verurteilt hat. Teper, der schon oft vorbestraft ist, hat sich einer Raubbande angeschlossen und bei einem raubartigen Raubüberfall der Überfallenen in dessen Wohnung durch Schüsse schwer verletzt.

Größtes Gebäude in Chicago abgebrannt. In Chicago brach ein Großfeuer aus, durch das ein fünfstöckiges Gebäude völlig zerstört wurde. Der Brand war so stark, daß er den Verkehr ernstlich beeinträchtigte. Ein Viertel der gesamten Chicagoer Feuerwehren mußte eingesetzt werden.



Mütter und Kind
nehmen
gern das wohlgeschmeckende
Kalk-Vitamin-Präparat
Brockma
Es kräftigt die Knochen, fördert die
Zahnbildung des Kindes und hebt
das Wohlbefinden besonders der
wardanden und stillenden Mütter.
50 Tabl. RM. 1,20 / 50 g Pulver RM. 1,10 in Apotheken u. Droa.
Vorläufig in Neuenbürg: Droa. Hampel, Ad.-Hilferstr.; Bad Herrens-
ald: Tränkle'sche Apotheke; Kloster-Droa.; Wildbad; Eberhard-Droa.

Neusatz, 1. März 1941

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen

Karl Friedrich Greul

erfahren durften, sagen wir allen unseren innigsten Dank. Ganz besonderen Dank dem Herrn Geistlichen für seine trostreichen Worte und den Schwestern.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Am guten Buch bildet sich der deutsche Mensch

Wer den Erfolg im Leben will, muß das Buch zu seinem Waffengefährten wählen. Es belehrt ihn und zeigt ihm den rechten Lebensweg. — Wählen Sie das gute Buch in der

C. Mehl'schen Buchdruckerei, Neuenbürg, Tel. 404

Für meine
Abteilungen: **Karosserie-Stellmacherlei**
Karosserie-Blechnerei
Auto-Sattlerei
Auto-Lackiererei

suche ich **je 1 Lehrling**
zur gründlichen Ausbildung

Karosseriewerk Fr. Wacker

Pforzheim Hohenstaufenstr. 52-56.

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Heimganges unserer lieben, guten und unvergesslichen Mutter und Großmutter

Frau Luise Schaufler

Witwe, geb. Funk

sagen wir herzlichen Dank.

Die Kinder:

Gretl Zenth, geb. Schaufler mit Gatten Hugo Zenth.
Hansi Müller, geb. Schaufler mit Gatten Hans Müller.

Herrenalb/Dußlingen, 1. März 1941.

Auskunft kostenlos, wie man von **Bettmässen** bedient werden kann. Alter und Geschlecht angeben. Versand der Einzelbuch-Methoden, F. Kasper, München 2 / 252 Buchsenerstr. 13



Immer mehr
verwenden Handwerker, Handel- und Gewerbetreibende ihre Geschäftsdrucksachen in Durchschreib-Ausführung. Wir haben uns daher besonders gut auf die Herstellung von Durchschreib-Drucksachen aller Art eingerichtet und können darum preiswert liefern.

C. Mehl'sche Buchdruckerei
Neuenbürg - Telefon 404.





zu schlagen, wo es sich zeigt. Am Ende dieses letzten Ringens aber steht der Sieg aller jungen Völker und die endgültige Sicherung ihrer Stellung und ihres Lebensraumes in der Welt. Die heute hier vertretenen anderen Staaten stehen auf der Wacht und sind bereit, auch ihren Beitrag zum endgültigen Triumph unserer gemeinsamen Sache zu leisten. Wir repräsentieren die stärkste Machtorganisation, die es wohl je auf der Erde gegeben hat. Die neue Weltordnung, die sie schaffen wird, wird eine gerechte und befähigte sein. Im Kampf der Jugend gegen das Alter wird und muß zionistisch die Jugend siegen und ihre endgültige Freiheit erzwingen. Das politische Fundament, auf dem diese Freiheit errichtet wird, und ihr Symbol aber wird 'Alle Seiten der Dreimächtepaakt sein.'

Wien jubelt dem Führer zu

Stunden historischer Bedeutung

Wien erlebte am Wochenende einen großen Tag. Schon am Freitagabend war der Reichsminister des Auswärtigen, von Ribbentrop, zusammen mit dem Kaiserlich Japanischen Botschafter, Oshima, in Wien angekommen. Am Sonnabendmorgen lief der Sonderzug des italienischen Außenministers, Graf Ciano, ein. Reichsaussenminister von Ribbentrop begrüßte Ciano auf dem Bahnhof und ließ ihn herzlich willkommen sein. Mit ihm war auch Reichsleiter Baldur von Schirach an der Spitze der Vertreter von Staat, Partei und Wehrmacht zum Empfang erschienen. Nach dem Abschieden der Ehrenkompanie geleitete Ribbentrop seinen Gast und Freund ins Hotel. Die Wiener Bevölkerung grüßte die beiden Außenminister herzlich.

Am Sonnabendmorgen erreichte die Spannung in Wien, die sich seit Freitagabend von Stunde zu Stunde steigerte, ihren Höhepunkt, als bekannt wurde, daß der Führer eingetroffen sei. Obwohl die Nachricht erst kurz vor der Ankunft des Führers durch Wien getragen wurde, standen doch die Menschen dicht bei dicht an den Straßen und bereiteten dem Führer auf seiner Fahrt durch die Stadt einen begeisterten Empfang.

Der Führer, in dessen Begleitung sich der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, Generalfeldmarschall Keitel, sowie die Reichsleiter Dr. Dietrich und Bormann befanden, wurde vom Reichsminister von Ribbentrop und Reichsleiter und Reichshauswart Baldur von Schirach begrüßt.

Der bulgarische Ministerpräsident, Professor Dr. Filoff, der als Vertreter Bulgariens zur Unterzeichnung des Dreimächtepaktes nach Wien gekommen war, trat im Flugzeug ein und wurde auf dem Hauptplatz vom Reichsaussenminister begrüßt. Auch hier waren unter Führung von Reichsleiter von Schirach Vertreter von Staat, Partei und Wehrmacht zum Empfang erschienen.

England hat ausgespielt

Der Endkampf gegen England wird sowohl auf militärischem wie auch auf politischem Gebiet durchgeführt. Militärisch sind zur Zeit die Luftwaffe und die U-Bootwaffe die Träger des Kampfes. Tag für Tag lausen die wichtigsten Schläge der deutschen Wehrmacht auf die britische Insel und auf seine Flotte nieder. Ebenso aktiv geht der politische Kampf gegen die plutokratischen Kriegsverbrecher weiter. Schritt um Schritt wird der britische Einfluß in Europa zurückgedrängt und der britische Friedensförderer auf dem Kontinent ausgeschaltet. Eine wichtige Etappe auf dem Weg der Neuordnung Europas bildet der jetzt erfolgte Beitritt Bulgariens zu dem Dreimächtepaakt, der damit nach dem Anschluß von Ungarn, Rumänien und der Slowakei eine neue Erweiterung erfahren hat. Wir kennen alle die verderbliche Rolle, die die britische Diplomatie gerade auf dem Balkan gespielt hat. Gerade auf diesem brüchigen Boden hat sie es seit jeher verstanden, im trägen zu Wachen und die Völker gegeneinander aufzubringen. In der langen Geschichte der Balkankriege, des Weltkrieges und der Nachkriegszeit ist überall der Unruheförderer England zu erkennen. Ja, bis in die neueste Zeit hinein verlor er mit allen Mitteln, auf dem Balkan einen neuen Kriegsschauplatz gegen die Achsenmächte zu errichten. Mit Hilfe von aufgezwungenen 'Garantien' sollten die Balkanvölker der britischen Kriegspolitik dienbar gemacht werden. Bisher hat sich nur ein Land, das Griechenvolk, den britischen Lockungen gefällig gezeigt. Rumänien, auf das man in London so große Hoffnungen gesetzt hatte, hat sich endgültig losgelöst von dem britischen Verführer und sich schon vor einigen Monaten dem Dreimächtepaakt angeschlossen. So daß schließlich dem britischen Gesandten nichts anderes übrigblieb, als Bulgaretsch zu verlassen. Nun hat auch Bulgarien einen gewaltigen Schlag durch die britische Passivität erlitten und sich endgültig für den Anschluß an den Dreimächtepaakt bekannt. Dem Geiste nach hand Bulgarien, wie der Reichsaussenminister bei dem feierlichen Staatsakt im Wiener Belvedere betonte, schon immer bei uns. Durch den formellen Beitritt ist die enge Verbundenheit Bulgariens mit den Ordnungsmächten vor aller Welt erneut festgelegt worden. Durch die Anwesenheit des Führers in Wien sowie durch die Teilnahme des italienischen Außenministers Graf Ciano und des neuernannten japanischen Vorkämpfers Oshima wird die hochpolitische Bedeutung des Staatsaktes noch unterstrichen. Das bulgarische Volk, das mit uns seit jeher durch eine enge Freundschaft verbunden ist, kämpft nun gemeinschaftlich mit den anderen Partnern um die Herstellung einer Neuordnung, die jeder Nation den ihr gebührenden Lebensraum sichert und damit den gerechten Völkerfrieden gewährleistet. Gegen diesen festen Ordnungsbund kämpfen die Londoner Plutokraten vergebens an. Mag ihr Außenminister Eden auf seinen Besuchstouren noch soviel Ränke spinnen, Englands Rolle ist in Südosteuropa ebenso ausgespielt wie in allen anderen Teilen des Kontinents. Für den britischen Friedensförderer gibt es in Europa keinen Weg mehr.

Siegreich gegen England!

DNB, Berlin, 28. Februar.

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verleiht auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, Großadmiral Raeder, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Kapitän zur See Wessel, Kapitänleutnant Noehle, Kapitänleutnant Lehmann, Willenbrock und Oberleutnant von Seebohn. Mit Kapitänleutnant Lehmann-Wildenbrock wurde der 25. Angehörige der U-Boot-Waffe mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet.

Bulgarien begrüßt den Beitritt

Ein historisches Ereignis von außerordentlich großer Bedeutung

Sofia, 2. März. Die bulgarischen Abendblätter stehen vollkommen im Zeichen des historischen Aktes des Beitritts Bulgariens zum Dreimächtepaakt, der nun in feierlicher Weise vollzogen wurde. Das Protokoll über den Beitritt wird in größter Aufmerksamkeit auf den ersten Seiten veröffentlicht, wobei die Blätter schon in den Uberschriften die überragende Bedeutung des Ereignisses hervorheben.

Das Regierungsbüro 'Wessher' bräut eine Stellungnahme zum Beitritt, worin u. a. hervorzuheben wird, daß der politische Akt in wenigen historischen Ereignissen von außerordentlich großer Bedeutung die künftige Entwicklung der zwischenstaatlichen Beziehungen Bulgariens sei.

Der Beitritt zum Dreimächtepaakt liefert einen weiteren Beweis für den starken Wunsch des bulgarischen Volkes nach voller Aufrichtigkeit der von ihm gewünschten zwischenstaatlichen Gerechtigkeit und gerade deshalb, weil jeder gelandende Bulgare in dem Dreierpaakt das geeignete Mittel zur Aufrichtung eines dauernden Friedens und einer wahrhaften Gerechtigkeit erblickt, werde der Beitritt Bulgariens zu diesem historischen Pakt überall im Lande mit tiefer Freude begrüßt werden.

Das bulgarische Volk sehe, wie Europa sich allmählich in großen Umrissen zu einer neuen gerechten dauerhaften Ordnung forme. Dieser Ordnung, einer Ordnung der Gerechtigkeit und freundschaftlichen Zusammenarbeit liebe jeder Bulgare mit Sympathie gegenüber, da ihre großen Aufgaben auch die Aufgaben der bulgarischen Außenpolitik seien. Wie bescheiden auch die Bemühungen eines kleinen Staates wie Bulgariens bei Aufrichtung einer Neuordnung in Europa sein müßten, so seien sie dennoch nicht ohne Bedeutung. Und deshalb trete Bulgarien, während es seinen bestehenden Freundschaftsverträgen mit den Nachbarländern wie den traditionellen freundschaftlichen Beziehungen mit der Sowjetunion treu bleibe, dem Dreierpaakt mit der tiefen Ueberzeugung bei, daß seine Bemühungen im Rahmen seiner Möglichkeiten zur Aufrichtung einer gerechten zwischenstaatlichen Ordnung beitragen würden, nach der sich das bulgarische Volk im Laufe von mehr als zwanzig Jahren gefehlt habe.

Der Artikel geht dann im Einzelnen auf die Erklärung des Ministerpräsidenten Filoff im Belvedere ein und unterstreicht diejenigen Stellen der Rede, in denen mit Dankbarkeit die Rolle der Achsenmächte und ihrer Führer bei der Rückgewinnung der Doktrinen erwähnt wird. Diesen Beitrag der Achsenmächte deutet das Blatt als einen realen Beweis dafür, daß die beiden großen Völker und hervorragenden Führer fest entschlossen seien, eine dauerhafte und gesunde europäische Ordnung aufzurichten.

Ritoff und Ciano abgereist

Wien, 2. März. Der königlich bulgarische Ministerpräsident Professor Dr. Filoff verließ heute vormittag im Flugzeug Wien, um sich nach Sofia zurückzubewegen. Der Reichsminister des Auswärtigen, von Ribbentrop, geleitete den bulgarischen Ministerpräsidenten zum Flughafen, wo er sich von ihm herzlich verabschiedete.

Um 10.30 Uhr verließ auch der königlich italienische Außenminister Graf Ciano im Sonderzug Wien. Er kehrt nach herzlicher Verabschiedung von dem Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop auf dem Bahnhof nach Italien zurück.

Es ging um Syrien

Edens Besprechungen in Ankara.

Belgrad, 2. März. Ueber den eigentlichen Zweck der Reise des britischen Außenministers Eden nach Ankara enthält die Sonntagsausgabe der 'Breme' einen Eigenbericht aus der türkischen Hauptstadt. Darin heißt es: 'Wie wir aus gutunterrichteten politischen Kreisen erfahren, ist der eigentliche Zweck der Reise Edens nach Ankara darin zu suchen, die politischen Voraussetzungen für die Besetzung Syriens durch englische Truppen und so die erwünschte Verbindung zwischen Ägypten und der Türkei für den Durchmarsch britischer Truppen zu schaffen. England hält das türkische Einverständnis zur Verwirklichung dieses Planes für unerlässlich. Dieses Einverständnis soll durch ein englisches Verwehen erreicht werden. Syrien nach Beendigung der Kriege zu räumen und den Türken zu überlassen. Die bisher noch nicht aus dem Wege geräumten Schwierigkeiten, die im Laufe der Besprechungen aufgetaucht sind, bestehen darin, daß die Türken einen schriftlichen Niederschlag dieses Versprechens verlangen, während Großbritannien mit Rücksicht auf die Rückwirkungen in Frankreich eine schriftliche Formulierung vermeiden möchte.'

Festvorstellung 'Sieg im Westen' in Bukarest

Bukarest, 2. März. Der Film 'Sieg im Westen' wurde im Rahmen einer Festvorstellung im größten Lichtspielhaus erstmalig in Bukarest gezeigt. In dieser Vorstellung hatten der rumänische Landesverteidigungsminister, General Jacob, und der Chef der deutschen Wehrmachtsmission in Rumänien, General der Kavallerie Hansen, gemeinsam eingeladen.

Der Vorführung wohnten bei: König Michael, Königinmutter Helena, Staatsführer General Antonescu mit der gesamten Regierung, der Chef des Generalstabes, zahlreiche Generale und höhere Offiziere, die Mitglieder der deutschen Gesandtschaft mit dem Befehlshaber und den diplomatischen Vertretern, an der Spitze Vertreter der besten Bekannten Mächte.

Der Film hinterließ bei den Zuschauern, erst allem bei den zahlreichen rumänischen Militärs, tiefsten und nachhaltigen Eindruck. Die rumänische Presse, der der Film bereits vorher in einer Sondervorführung gezeigt worden war, schrieb bereits längere Würdigungen. 'Curentul' erklärt, dieser Film sei ein Spiegel der deutschen Wehrmacht, der besten Soldaten der Welt. Dieses Produkt sei die Schöpfung des Frontsoldaten des Weltkrieges, Adolf Hitler.

Kollisionsbildung hingerichtet

Am 1. März 1941 ist der am 13. August 1907 in Starogard geborene Karl Kleinig hingerichtet worden, den das Sondergericht in Steinfurth als Kollisionsbildung zum Tode verurteilt hat. Kleinig hat viele Verdienstjahre entworfen und berouht.

Großer diplomatischer Erfolg Deutschlands

Weitere Pressestimmen zum Beitritt Bulgariens zum Dreimächtepaakt.

Tosio, 2. März. Die japanische Presse berichtet in großer Aufmerksamkeit in Eigenberichten über den Beitritt Bulgariens zum Dreimächtepaakt. Die Blätter sprechen in Kommentaren übereinstimmend von einem erneuten großen Erfolg der Außenpolitik. Das neue Wiener Abkommen werde von weitreichender Auswirkung auf die Gesamtlage des Balkans sein. Darüber hinaus unterstreicht die Presse die schwere Niederlage für die Engländer, deren letzte verzweifelte Versuche, den Balkan doch noch in einen Brandherd zu verwandeln, damit endgültig gescheitert seien. Die Blätter widmen gleichzeitig dem neuen Partner des Dreierpaktes in herzlichen Worten gehaltenen Artikel und betonen die freundschaftlichen Beziehungen Japans zu Bulgarien.

Rom, 2. März. Mit dem Beitritt Bulgariens zum Dreierpaakt ist die Zahl der Nationen, die um eine neue internationale antiplutokratische und antienglische Ordnung streben, weiter gestiegen. Mit dieser Feststellung leitet der diplomatische Mitarbeiter der 'Agenzia Stefani' seine Betrachtung über dieses Ereignis ein, um dann u. a. fortzuführen: Der hundertprozentig englische Druck, dem Bulgarien in der letzten Zeit ausgesetzt war, hat die Entscheidung der Regierung von Sofia beschleunigt. Die Entscheidung Bulgariens stellt eine neue diplomatische Niederlage Londons dar. Die Reaktion der englischen Regierung ist erfüllt von Groll und Wut.

Unter der Uberschrift 'Der neue Verbündete' erklärt der Direktor des 'Popolo di Roma', daß Churchill auch diesmal, und zwar endgültig, den Autobus verstoßen habe. Der Beitritt Bulgariens zum Dreimächtepaakt verurteilt jene seit Beginn des Krieges von Deutschland und Italien unternommene Aktion zur Befreiung des Balkans vom englischen Einfluß. Nunmehr sei der Donau- und Balkanraum ein fester Block, der den gleichen Richtlinien folge wie die Achse.

England ist nun endgültig aus dem Balkan verjagt, schreibt der Holländer 'Corriere della Sera'. Der Beitritt Bulgariens sei keine platonische Geste, sondern ein Bündnis im wahren Sinne des Wortes. England habe lange und hartnäckig auf den Balkan abgezweigt. Hoffbar und Churchill hätten die Balkanstaaten mehr als einmal eingeladen, die Sache Englands zu unterstützen. Die Isolierung Englands sei nun eine vollendete Tatsache, das übrige werde kommen.

Madrid, 2. März. Die Madrider Blätter berichten in großen Schlagzeilen über den Beitritt Bulgariens zum Dreierpaakt, den sie als gewaltigen Erfolg der deutschen Diplomatie bewerten. 'Informaciones' schreibt, daß die Einschaltung Bulgariens in die neue Ordnung für alle, außer den Engländern, selbstverständlich sei. Sofia habe auch aus Gründen der Dankbarkeit seine alte traditionelle Freundschaftspolitik beibehalten.

Auch 'Alcazar' stellt im Leitartikel fest, der Wert des bulgarischen Beitritts werde erhöht, wenn man bedenke, daß er trotz der englischen Drohungen zustande gekommen sei. Das Blatt stellt fest, daß Sofia nur der historischen Rime folge, wenn es an die deutsch-bulgarische Waffenbrüderschaft und des Weltkrieges anknüpfe.

740 000 BRZ. verlor der Feind im Februar

DNB, Berlin, 1. März.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Einzelne Kampfflugzeuge belegten trotz ungünstiger Wetterlage Hafenanlagen und kriegswichtige Ziele an der britischen Südküste wirksam mit Bomben.

In Nordafrika wurden drei Hafenanlagen der Cyrenaika sowie Flugzeuge am Boden erfolgreich angegriffen.

In der letzten Nacht richteten sich Angriffe einzelner Flugzeuge gegen Abfluganlagen in und um London.

Der Feind stieg in der letzten Nacht mit einer größeren Anzahl von Flugzeugen in die Deutsche Bucht ein, warf aber nur an einigen Stellen Nordwestdeutschlands wenige Spreng- und Brandbomben. Es entstand nur geringer Gebäudeschaden. Nachzügler und Marineartillerie schossen je ein feindliches Kampfflugzeug ab.

Kriegsmarine und Luftwaffe führten den Handelskrieg gegen England im Monat Februar mit ganz besonderem Erfolg. Der Feind verlor in diesem Monat insgesamt 740 000 BRZ. Handelsflottenraum. Au dem Erfolg ist die Kriegsmarine mit 550 000 BRZ, und die Luftwaffe mit 190 000 BRZ beteiligt. 67 feindliche Handelschiffe wurden außerdem durch Bombenangriffe schwer beschädigt. Mit dem Verlust eines Teiles auch dieser Schiffe kann gerechnet werden.

Griechischer Flottenstützpunkt bombardiert

La Valetta vom deutschen Fliegerkorps angegriffen. — Abwehrerfolge in Ostafrika.

Rom, 2. März. Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: An der griechischen Front keine starke Bodenaktivität. Unsere Fliegerverbände haben Truppenlager, Verteidigungsstellungen, Versorgungspunkte und Verkehrsstraßen mit Spreng- und Splitterbomben belegt. Ein wichtiger Flottenstützpunkt wurde wirksam getroffen.

Flugzeuge des deutschen Luftkorps haben mit sichbarem Erfolg den Hafen von La Valetta (Maltta) angegriffen. Es wurde ein großer, mit zwei Kanonen besetzter Brückenbau zerstört.

In Ostafrika wurden feindliche Verbände im Umland von Arreja und im Gebiet von Sirgola südwestlich von Ufoja in die Flucht geschlagen.

Reichsmesse Leipzig Frühjahr 1941

Eröffnungsansprache Reichsminister Dr. Goebbels — „Messen und Ausstellungen Ränder des Gestaltungs- und Schöpfungswillens der Völker“

Leipzig, 2. März. In dem feierlich geschmückten großen Saal des Gewandhauses wurde im Rahmen einer Feierstunde die Reichsmesse im Frühjahr 1941 durch Reichsminister Dr. Goebbels eröffnet. Zahlreiche Ehrengäste aus Staat, Partei und Wehrmacht, an ihrer Spitze die Gauleiter Mutzmann und Sander, waren anwesend. Mit ihnen schwebte eine stattliche Anzahl ausländischer Ehrengäste, unter ihnen der jugoslawische Wirtschaftsminister Dr. Andros und der slowakische Wirtschaftsminister Madrida, durch ihre Anwesenheit die Bedeutung, die die Reichsmesse Leipzig als Spiegelbild der europäischen Großraumwirtschaft nicht nur für Großdeutschland, sondern auch für ganz Europa hat. Das bekräftigten die über 6500 deutschen und ausländischen Ausstellerfirmen und die Vertreter der weit über 20 Länder, die sich während der Messetage in Leipzig eingefunden haben.

Oberbürgermeister Ministerpräsident a. D. Freyberg betonte, daß die Stadt sich der besonderen Aufgabe, die ihr und der Messe im Dienste des Reiches, der Verständigung der Völker und eines wahren Friedens unter den Völkern gestellt seien, stets bewußt sein werde. Sodann nahm, mit lebhaftem Beifall begrüßt, Reichsminister Dr. Goebbels das Wort.

Die Rede Reichsminister Dr. Goebbels

Reichsminister Dr. Goebbels nahm zunächst in grundsätzlichen Ausführungen zu den aktuellen Problemen Stellung, die in diesen Wochen die Völker besonders bewegen, während die ganze Welt mit erhöhter Spannung auf die weitere Entwicklung des militärischen Dramas wartet.

Die Londoner Plutokratie versuche vergebens, so führte er aus, die klare Frontstellung der kriegsführenden Mächte durch Schlagmorte einzunehmen. Tatsächlich habe die Krise, die 1939 offen ausbrach, ihre Wurzeln bereits im Versailleser Vertrag. Mit ihm habe der absurde Verlust gemacht werden sollen, die volkreichste Nation Mitteleuropas an ihrer weiteren natürlichen Entfaltung zu verhindern, so daß sie vor der Wahl stand, entweder als Großmacht abzubauen, oder sich zur Wehr zu setzen. In Deutschland hätten die Nationalsozialisten von lehrer darauf hingewiesen, daß der Zusammenbruch des Reiches zur schwersten Erschütterung des europäischen Kontinents führen müßte. Den in Frankreich und England führenden plutokratischen Schichten habe jedoch die Einsicht zerehrt, daß das wirtschaftliche und nationale Unglück des deutschen Volkes nicht die Basis zum Glück der anderen Völker darstellen konnte. Bei gutem Willen auch auf ihrer Seite hätte sich sonst der Konflikt, der im September 1939 ausbrach, ohne allzu große Schwierigkeiten lösen lassen.

„Paris und London haben das nicht gewollt“, fuhr Dr. Goebbels fort. „Sie entschlossen sich, gegen ein 86-Millionen-Volk anzutreten, das sich durchaus im klaren darüber war, daß es nun um sein nacktes Leben kämpfen müsse und daß dies wahrscheinlich vorläufig die letzte Chance sei, seine historischen Fehler aus vier Jahrhunderten zu revidieren und wieder gutzumachen. Es ist für die Kriegführung außerordentlich dienlich, wenn ein Volk das weiß. Es steht dann im Kriege nicht eine zeitbedingte Gelegenheit, sein Leben zu verbessern, sondern eine geschichtliche Probe, die überhaupt über ein weiteres Leben entscheidet. Es macht sich dann auch keine Illusionen mehr. Es ist sich im klaren darüber, daß es siegen muß, wenn es überhaupt weiter existieren will. Eine andere Alternative bleibt ihm nicht übrig.“

„Wir Deutschen haben viel zu geben“, so präziserte Dr. Goebbels den deutschen Standpunkt, „wollen aber auch viel nehmen. Wir treiben keine Autarkie um der Autarkie willen. Wir müssen als Volk leben. Wo die Welt uns die Möglichkeiten dazu zu nehmen versucht, sind wir gezwungen, uns selbst zu helfen. Aber eben deshalb auch sind wir jederzeit und gern bereit, mit jedem anderen Lande wirtschaftliche Beziehungen aufzunehmen und zu pflegen, das sich mit uns auf der Basis des Grundgesetzes „gib und nimm“ einigen will.“

„Deutschland“, so betonte Dr. Goebbels, „wolle leben,

aber auch leben lassen.“ Es bediene sich dabei einer neuen Verfahrensweise, da die alte sich als unzulänglich erwiesen habe. Sie habe zur Katastrophe des Weltkrieges geführt, die Völker danach von einer Krise in die andere gestoßen, und sie habe jetzt wiederum die Weltmächte vor die militärische Bewährungsprobe gestellt. Eine solche Ordnung könne nicht gut sein. Sie müsse durch eine neue, bessere ersetzt werden. Wir, die wir unter der alten Ordnung am meisten zu leiden gehabt hätten, seien nun dazu berufen, gangbare Wege zu weisen.

Die deutsche Kriegswirtschaft sei einträglich, wie die neue Verfahrensweise funktioniere. Auch im zweiten Kriegsjahr laufe die deutsche Wirtschaft auf höchsten Touren. Die deutsche Kriegsproduktion sei für jedes kommende Ereignis vollkommen gerüstet, und die Reichsmesse Leipzig, Frühjahr 1941, liefere den Beweis, daß die deutsche Exportindustrie sogar ungezählten Wünschen der mit uns in Wirtschaftsbeziehungen stehenden Nationen Rechnung tragen könne. England dagegen sei gerade erst so weit, daß es durch völlig unzulängliche Mittel die Gründe der offensiblen Mißstände in seiner Kriegswirtschaft festzustellen luche.

Die deutsche Friedenswirtschaft habe deshalb verhältnismäßig reibungslos in die Wehrwirtschaft umgewandelt werden können, weil der konzentrische Einfluß aller Kräfte unseres wirtschaftlichen Lebens schon vorher unter Leitung des Reichsmarkts im Vierjahresplan erfolgt sei.

Rückgrat unserer Wirtschaftsfront im Frieden wie im Kriege sei dabei der deutsche Qualitätsarbeiter, verkörpert im deutschen Facharbeiter und im deutschen Forscher und durch systematische Schulung und Vilege bis zu einem früher unvorstellbaren Höchststand emporentwickelt. So sei es verständlich, daß die Welt gerade auch im Kriege mit dem deutschen Erzeugnis den Begriff der Qualität verbinde.

Dr. Goebbels zeigte dann, wie sich in der deutschen und in der englischen Volkswirtschaft tatsächlich zwei Welten gegenüberstehen: In England, das mitten im zweiten Kriegsjahr noch mehrere hunderttausend Arbeitslose zähle, erreichten gleichzeitig die Dividenden der Aktionäre betriebe fast utopische Höhen bis zu 140 v. H.; die deutsche Wirtschaft dagegen arbeite unter Einberückung eines verunreinigten Gewinnes lebhaft und ausschließlich für die Erhaltung des deutschen Sieges.

Der Führer habe dem ganzen deutschen Volk bereits ein großes Friedensziel gegeben: Das Reich solle der erste Sozialstaat der Erde werden. Das Programm sei klar fixiert: Es enthalte vor allem den Plan einer großzügig organisierten Altersversorgung und das Projekt eines gigantischen Wohnungsprogramms. Jedermann wisse, daß der deutsche Sieg die Voraussetzung für die Verwirklichung dieser großen Projekte sei, und deshalb stelle dieser Krieg für die ganze deutsche Nation einen Volkstest in des Wortes bester Bedeutung dar.

Dr. Goebbels gab dann eine Charakterisierung des deutschen Messe- und Ausstellungswesens in seiner volkswirtschaftlichen, nationalen und internationalen Bedeutung. Schon jetzt füge sich die Leipziger Reichsmesse langsam und organisch in die großen Aufgaben unseres wirtschaftlichen und politischen Reformwertes ein. Um die arduen Zukunftsaufgaben bewältigen zu können, sei Konzentration aller im Messe- und Ausstellungswesen tätigen Kräfte zu fordern, die nunmehr ihre Spitze im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda gefunden hätten.

Die Reichsmesse Leipzig als die alleinige Messe für umfassende Förderung des deutschen Außenhandels in allen Teilen der Welt habe ein Antezedens auf weitere Festigung und Wahrung ihrer Belange. Hierzu gehöre vor allem die Schaffung der finanziellen und technischen Voraussetzungen zur Unterbringung der sich ständig vergrößernden Zahl der Aussteller, ebenso aber auch eine großzügige Lösung der Frage der Unterbringung der Messebesucher aus dem In- und Ausland. In Ergänzung der Leipziger Messe hätten die Messen Wien, Köln, Breslau und Königs-

berg wichtige Spezialaufgaben im Sinne regionaler Veranstaltungen zu erfüllen.

Messen und Ausstellungen seien Ränder des Gestaltungs- und Schöpfungswillens und der realen Leistungen der Völker unwiderlegbare Zeugen des kulturellen und wirtschaftlichen Hochstandes und Lebens der Nationen.

Der Ordnung des innerdeutschen Gebietes werde ein Ordnung der europäischen Belange folgen, im Interesse und zum Schutze der Beziehungen der europäischen Nationen untereinander. Für die Zukunft werde jedoch auch im internationalen Messewesen eine Ordnung herbeigeführt werden müssen, die allen Bedürfnissen Rechnung trage. Die Vorarbeiten hierzu seien bereits in Angriff genommen, im Bewußtsein der Notwendigkeit und des Beifalles, den diese Bemühungen bei allen europäischen Ländern finden würden. Ordnung und Vernunft müßten auch auf diesen Gebieten die Kennzeichen des gesunden Denkens der jungen Völker sein, die das Gesicht des Europa von morgen bestimmen würden.

Dr. Goebbels wandte sich dann der Reichsmesse Leipzig, Frühjahr 1941, zu, die alles in sich vereinige, was das Reich in seiner weiten Ausdehnung an wirtschaftlicher Kraft und Initiative auch noch und gerade im Kriege hervorbringen vermöge.

„Wie muß es um die innere Kraft eines Volkes bestellt sein, welche unausgeschöpften Reserven müßten ihm noch zur Verfügung stehen“, so erklärte Dr. Goebbels, „wenn es sich mitten im Kriege zu solchen Leistungen, die selbst im Frieden höchster Bewunderung wert wären, emporheben! Ich weiß nicht, wie die Londoner Lügenpropaganda auf die Dauer der Welt klarmachen will, daß ein Regime, das wie das nationalsozialistische, falsch, dumm, kurzfristig und verächtlich sei, trotzdem auf allen Gebieten es von Erfolge zu Erfolge schreitet. Wenn eine Theorie so von der Praxis widerlegt wird, dann gerät auf lange Sicht gelehrt die Theorie der Praxis gegenüber immer mehr in den Geruch der Lächerlichkeit, bis sie dann endgültig das Feld räumen muß.“

Der Führer, der heute das deutsche Volk in seinem schwersten Schicksalskampf führe, werde auch noch die letzten Reste europäischer Mächte zu Boden werfen und damit seinem Volke und der Welt den ersehnten Frieden geben. Für dieses Hochziel kämpfe die Front und arbeite die Heimat.

„Dem Starkstrom getötet, Der 21 Jahre alte Gottfried Roth aus Graz geriet in der Sommerau bei Bad Reichenhall mit einer Sanga an die dort entlangführende Starkstromleitung und wurde, da sich der Strom in seinen Körper entlad, bracht getroffen, daß er bewußtlos und mit schweren Verbrennungen umfiel. Schon auf dem Transport ins Krankenhaus in der Verunglückte atorbte.“



Sum Beileit Bulgariens zum Dreimächtepakt. (Ehmer-Waagenborn-W.)

HANNA PASSER:
Venezianische Ballade
DRHEBER-RECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAM
(s. Fortsetzung.)

„Gewiß, deren Art ist es ja niemals, etwas genau zu umreißen“, bestätigte die Piank. „Und wenn zum Schluß wirklich etwas zu wagen ist, werden wieder Keil und die Doktorin das Risiko tragen. Das ist und bleibt nun mal so. Wir werden das nicht ändern und können nichts anderes tun, als brav und bieder unserer Pflicht nachzugehen.“

„Dann müssen wir zunächst mal diesen Wust raus-schmeißen!“ Emmerich deutet auf seinen Tisch. „Be-fellen Sie einen Schubkarren, beste Piank.“

„Gehen Sie doch erst mal ruhig mit dem Märchen-spiel ins Keller“, befähigt etwa zu gleicher Zeit Sylvia Regisseur Keil, der eine erregte Ungeheuer zur Schau trägt wegen des noch nicht gefundenen Stoffes für den nächsten Großfilm. „Inzwischen schaffen wir schon ein Treatment herbei.“

„Mit einem Treatment ist mir aber diesmal absolut nicht gedient, liebste Doktorin. Das Treatment muß es sein. Da ist Verstehen Sie?“

„Aber ja doch.“

„Ich muß unbedingt rein Stofflich mal etwas Er-stoffliches haben, sonst können wir bald einpacken. Ganz unter uns gesprochen, ist das letzte Manuskript weiß Gott nichts Besondere gewesen. Einige gut gefachte Szenen, ganz besonders die dialoglose des Höhepunktes haben eine Besonderheit... mehr vorgetäuscht als tat-sächlich gegeben.“

„Stimmt. Aber diese Besonderheit wird wirken. In-teressanter wirken, lieber Regisseur Keil.“

„Weiß ich. Aber weiter. Weiter! Weiter muß es gehen und ich sehe nichts davon. Gar nichts. Nicht die Spur“

„Nicht verzweifeln. Der Herr verläßt die Seinen nicht.“

„Sie sind gut, Doktorin, wirklich, glänzend, unbezahl-bar. Was Sie einem alten Hasen vom Bau für Zu-versticht einzulösen vermag!“

„Spotten Sie ruhig, Ambrosius Keil. Mein Budel ist breit und... solide. Der hält schon was aus.“

„Vor allem sind Sie nie und durch nichts aus Ihrer göttlichen Ruhe zu bringen, indem Sie anscheinend ein völlig nervenloses weibliches Wesen darstellen, Sylvia Karding.“

„Anderes könnte man es ja bei euch und mit euch nicht aushalten. Für...“

„Stopp. Kein Schimpfwort.“

„Vag mir keineswegs auf der Zunge.“

„Um so besser. Also, ich verlaße mich auf Sie, daß Sie mir den Stoff bringen. Tot oder lebendig. Und inzwischen kann ja wirklich das Märchenpiel gedreht werden.“

„Sie können gar nichts Vernünftigeres tun, Keil-schen!“

„Gut, hm... wenn Sie so lebenswürdig werden, heißt das ja ganz deutlich, daß Sie mich los sein wollen, nicht wahr?“

„Ich will gar nichts, aber Wagner hat wegen der Be-setzung einiger Chören eben für das Märchenpiel noch ein Anliegen an Sie.“

„Na, dann will ich mal gleich zu ihm rübergehen und Sie von meiner Gegenwart befreien, Doktorin. Wieder-sehen.“

„Während nicht Sylvia dem sich Entfernenden zu.

Dann jagt ein Telefongespräch das andere.

Autoren. Verlage. Das Besetzungsbüro. Komponist Eismann, der es nicht lernen kann, sich kurz zu fassen und mit seinen Ausführungen immer bei Adam und Eva beginnt, womit er seinen Gesprächspartner zur Ver-zweiflung bringen kann.

Sylvia hat sich längst angewöhnt, während seiner weit-schweifigen Telefonate kürzere, unwichtigere Briefe zu lesen und zu unterschreiben. Sie und da spricht sie ein „Ja... ja...“ in die Röhre. Das paßt immer und ge-nügt vollkommen.

Als aber Falle, entzweit mit Schindler, ihr seine eben-geborene, fabelhafte neue Idee durch den Draht aus-einanderlegen will, da freilt sie und hängt ab.

Der Fernsprecher bleibt auf fräulein Pianks Zim-mer umgeschaltet, während Sylvia die Reklame für die

Zeitungen entwirft und die Verträge mit dem Beileit überprüft, bevor diese in die Direktion wandern.

Dabei wird die Mittagspause wieder einmal ganz und gar unterschlagen. Glücklicherweise sorgt die Piank für einen Becher Milch und ein paar appetitlich ange-richtete belegte Brötchen, die sie selbst aus dem Schnell-bäckerei im Parterre des Hauses holt und die von Sylvia zwar gedankenlos, aber immerhin doch verzehrt werden.

Dann stellt sich Radloff, der Cutter, im dramaturgi-schen Büro ein.

„Ich brauche nun mal Ihren Senf beim Schneiden, Doktorin“, gefiecht er unumwunden, und Sylvia leht zwei Stunden des nächsten und drei des übernächsten Tages zu dieser Arbeit mit ihm fest.

Hierauf folgt eine schwierige Unterredung mit einem bekannnten, und nicht nur dementsprechend eingebildeten, sondern noch eingebildeteren Warenhausbesitzer, der einen Werbefilm bestellt. Er kommt damit zur Globus, weil es prima-primissima sein soll.

Was bin ich eigentlich hier, fragt sich Sylvia, nachdem sich die Warenhausgröße, überzeugt von ihrer persön-lichen Wirkung hübsch und von der Verhandlung be-friedigt, verabschiedet hat. Eine Garderobe-Ablegerstelle für die unterschiedlichen Sorgen, Nöte, manches Nicht-weiterkommen und so fort. Spudnapf der Gefühle, hat Schindler einmal in Stimmung erklärt... Das Telephon rassel.

Wenn die Piank das Gespräch zu ihr weiterleitet, wird es schon darnach sein, daß man sich nicht davor drücken kann. Ergeben laßt sie nach dem Hörer.

Eine angenehme Überraschung. Die Jemen spricht vom andern Ende des Drahtes. Aliz Jemen, der weib-liche Star der Globus. Eine Diva ohne Allüren, lieber-lüger, warmherziger und wahrhaft künstlerisch empfin-dender Mensch. Sie wird von Sylvia eben so geschätzt wie diese ihrerseits menschlich von der Schauspielerin ge-wertet wird.

„Wie geht's, Fräulein Sylvia? Heißer Tag ge-wesen?“

„Das kann man wohl behaupten.“

„Da werden Sie doch jetzt bald Schluß machen, nicht wahr?“

„Eigentlich müßt' ich schon.“

„Dann führen Sie diese läßliche Absicht unverzüglich aus.“

„Ja...“